

Das Scharnier

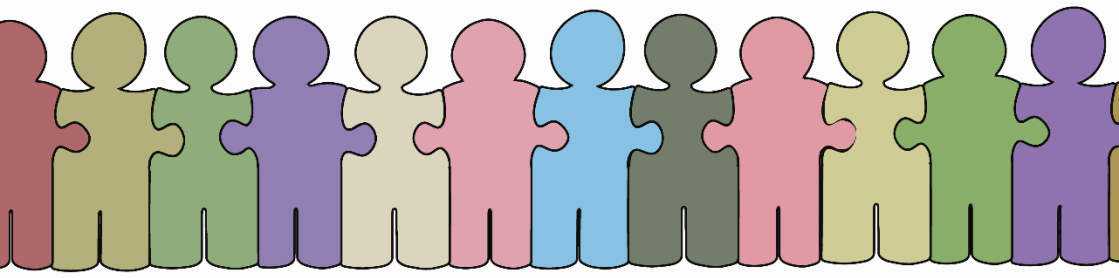
Gemeindebrief Nr. 128
1/2022



МИР

FRIEDEN





Aus dem Friedensgebet der Vereinten Nationen

Gott der Freien, wir verpflichten unsere Herzen und Leben
heute der Sache der gesamten freien Menschheit.

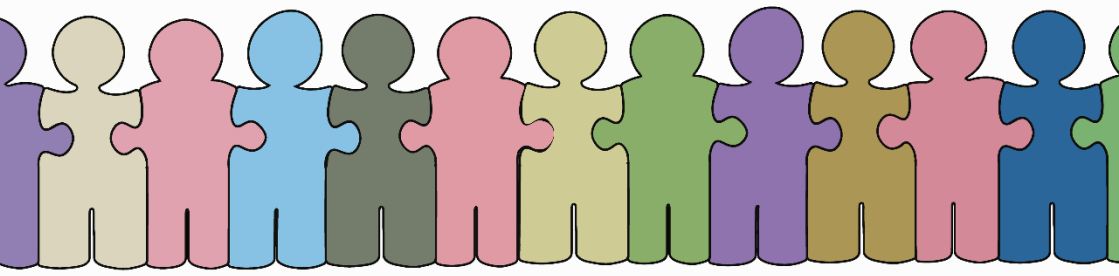
Gewähre uns Sieg über die Tyrannen,
die alle freien Menschen und Nationen versklaven würden.
Gewähre uns Glauben und Verständnis, um all jene zu ehren,
die für Freiheit kämpfen, als wären sie unsere Brüder und Schwestern.

Gewähre uns Geschwisterlichkeit in Hoffnung und Einheit,
nicht nur für die Zeit dieses bitteren Krieges,
sondern für die kommenden Tage,
die alle Kinder der Erde vereinen werden und müssen.

Unsere Erde ist nur ein kleines Gestirn im großen Weltall.
An uns liegt es, daraus einen Planeten zu machen,
dessen Geschöpfe nicht von Kriegen gepeinigt werden,
nicht von Hunger und Furcht gequält,
nicht zerrissen in sinnlose Trennung
nach Rasse, Hautfarbe oder Weltanschauung.

Gib uns Mut und Voraussicht,
schon heute mit diesem Werk zu beginnen,
damit unsere Kinder und Kindes Kinder
einst stolz den Namen Mensch tragen.

Amen.



Liebe Leserin und lieber Leser,

hoffnungsvoll hatte das Jahr begonnen. Corona verliert an Schrecken. Lockerungen begleiten uns in den Frühling. Die Sonne schickt ihre Strahlen. Das öffentliche Leben gewinnt an Farbe.

Seit Februar wird am Kirchendach wieder kräftig gearbeitet und in unserer Gemeinde laufen die Planungen für ein besonderes Jubiläumsjahr: Wir feiern 150 Jahre Evangelische Kirche und 500 Jahre Bibelübersetzung. Viel haben wir uns vorgenommen und viel davon in diesem Scharnier zusammengetragen. Dick und bunt, fröhlich und verheißungsvoll sollte es werden.

Dann geschah, worüber lange viel gesprochen wurde, was aber niemand wirklich glauben mochte: Am 24. Februar überfällt die russische Armee auf Befehl von Putin die Ukraine. Nachrichten und Bilder spiegeln einen Rückfall in barbarische Zeiten, die in Europa überwunden schienen. Sie wirken unreal – und sind doch echt. Hinzu kommt die nukleare Bedrohung. In den Friedensgebeten, zu denen wir kurzfristig geladen hatten, waren Betroffenheit und Entsetzen greifbar.

Und damit stand kurz vor Redaktionsschluss für uns die Frage im



Raum, ob eine farbenfrohe Osterausgabe diesen Umständen noch angemessen ist – oder: „Jetzt erst recht!“?

Zur Osterzeit gehört die Passion. Die frohe Botschaft von der Auferstehung gewinnt ihre Leuchtkraft vor dem Hintergrund menschlichen Leidens. Die Freude mit den Fröhlichen

und die Trauer mit den Trauernden sind zwei Seiten einer Medaille; Ausdruck der Menschlichkeit Gottes, die Jesus in die Welt getragen hat. Und das letzte, das wir als Christinnen und Christen aufgeben dürfen, sind unsere Hoffnung und Freiheit.

Darum wollen und werden wir so bunt und fröhlich feiern, wie es die Umstände erlauben. Wir werden aber auch kurzfristige Änderungen vornehmen, Veranstaltungen neu und anders ausrichten, je nachdem, wie sich die Lage entwickelt. Und bei allem werden wir die Menschen in der Ukraine im Blick und im Gebet behalten.

Vielleicht werden wir auch die Osterbotschaft in diesem Jahr anders sprechen müssen – weniger vollmundig, schon gar nicht „selbstverständlich“. Aber vielleicht kommt sie auch gerade dadurch neu zum Leuchten.

Ihre

Franziska Jöbinger Diet Ruffner

Inhalt

Gib Frieden, Herr, gib Frieden	5
Hilfsprojekt für Menschen in der Ukraine	7
Haus der lebendigen Steine	8
150 Jahre Evangelische Kirche	9
Unterwegs im Ort: Die Kirchenbank!	9
„Babbeln on da Keirsch!“	10
Jammern? Ja, bitte!	11
Die Bibel – die Sprache unseres Alltags	11
Rätsel 500 Jahre Bibelübersetzung	13
Ausstellung „500 Jahre Bibelübersetzung“	15
Meine Zeiten	15
Schön sieht er aus, der neu gedeckte Kirchturm	17
Lebendiger Adventskalender in Heddesheim!	18
Benjamin goes online!	20
Danke für die Weihnachtsfreuden	23
Stallweihnacht mit Jakob und Moritz	25
Christbaumaktion 2022	27
Taufen in Neckar, Kirchgarten & Kirche	28
Aus der Kinderkirche (Kiki)	30
Konfis laden zum „Trommelgottesdienst“	31
Suchbild: Konfis trommeln für Artenvielfalt	32
Konfis auf kreativer Entdeckungsreise	34
Konfi-Bekenntnis 2022	35
Unterstützung gesucht für Kirche und Gemeindehaus	36
„So viel du brauchst“ - Klimafasten 2022	37
7-Wochen-anders-leben	38
Kirche mittendrin: Sommertagsumzug 2022	38
Regionaler Gottesdienst an Christi Himmelfahrt	39
Abendlob am 12. April um 19 Uhr	39
VOLL FAGNODDLT	40
Sammlung Gustav-Adolf-Werk	41
Ekiba 2023: Kirche Zukunft Gestalten	42
Eine Bischöfin für Baden	44
Bargeldlos zahlen und Steuern sparen	45
Ökum. Frauenkreis - Komm, schließ Dich uns an	46
Ge-h-spräch	47
Einladung zum Jubiläumsgottesdienst am 24. April	48
Aufwachen zu Krieg	49
Von blinder Wut und konstruktiver Spannung	48
Gruppen und Kreise	60
Freud und Leid	61
Wir haben ein Ohr für Sie!	62
Impressum	62



Gib Frieden, Herr, gib Frieden

*Gib Frieden, Herr, gib Frieden,
die Welt nimmt schlimmen Lauf.
Recht wird durch Macht entschieden,
wer lügt, liegt obenauf.
Das Unrecht geht im Schwange,
wer stark ist, der gewinnt.
Wir rufen: Herr, wie lange?
Hilf uns, die friedlos sind.*

Es waren diese Zeilen aus EG 430, die mir am 22. Februar in den Sinn kamen. Nie war mir der Text so nah wie im Zeichen meiner Wut und Fassungslosigkeit über das Vorgehen Putins und den Einmarsch in die Ukraine.

Von wo und wann kommt dieser Text, der so direkt in diese Zeit spricht? – Die Quellenangaben verweisen auf das Jahr 1963 und den niederländischen Theologen Jan Nooter, der darin seinem christlichen Pazifismus Ausdruck verleiht. In der deutschen Übersetzung von Jürgen Henkys gewann das Lied in den 80er-Jahren Bedeutung in der ostdeutschen Friedensbewegung.

Doch der Ursprung reicht weiter zurück: Jan Nooter hatte in seinem Text ein Friedensgedicht von Ernst Moritz Arndt bearbeitet, der in einer ganz anderen Zeit lebte. Geboren 1769 war auch er Zeuge von Krieg und Unterdrückung. Allerdings kam der Feind damals aus dem Westen, war ein Franzose und hieß Napoleon Bonaparte. Um 1800 begann dieser mit der gewaltsamen Unterwerfung der europäischen Staaten.

Ernst Moritz Arndt floh nach Schweden. Später suchte er Schutz in Sankt Petersburg in Russland. Hier konnte er sich frei von Repression als

Publizist und Dichter gegen die Herrschaft Napoleons stark machen, dessen Einmarsch in Russland zum Niedergang führte. Wie sich die Rollen ändern!

Vielleicht ist es ein kleiner Trost zu sehen, dass es noch keinem Tyrannen gelungen ist, der Geschichte auf lange Sicht ihren Verlauf zu diktieren. Alle Reiche, die auf Gewalt und Unterdrückung bauen, brechen früher oder später in sich zusammen. Vielleicht ist es aber auch eine Warnung davor, sich selbst im Eindruck moralischer Überlegenheit allzu sicher zu wähnen:

Ernst Moritz Arndt machte sich einen Namen als Freiheitskämpfer und demokratischer Vordenker. Er hat aber auch im Zeichen des Befreiungskrieges einen haltlosen Zorn auf alle Franzosen entwickelt, der sich mit einem unseligen Hass auf Juden verband. Schreibt er auf der einen Seite über die Gewalt als „das größte Übel“ und geißelt den „Krieg der Tyrannen“, so finden sich in anderen Schriften rassistische und antisemitische Äußerungen neben nationalistischen Thesen über die Reinheit des Volkes, mit denen er einer noch größeren Tyrannei fruchtbaren Boden bereitete.

So konnte der Verfasser des „Friedensgedichtes“ von den Nationalsozialisten als Vordenker in Anspruch genommen werden, bevor er nach dem Krieg von der DDR wiederum als Vorbild für den Kampf gegen Feudalismus vereinnahmt wurde.

Der Grund ist brüchig, auf dem wir stehen. Schwindlig macht der Blick in die Geschichte und die Abgründe, die immer dann aufbrechen, wenn sich

Angst und Wut mit Überheblichkeit paaren.

Und beide, Angst und Wut, sitzen mir im Eindruck der aktuellen Geschehnisse hart im Nacken. Ich spüre ihre lähmende Wirkung und merke, wie sehr sie mich verleiten wollen, die Welt auch heute wieder in Schwarz und Weiß zu malen – so als wäre Gut und Böse eine Frage von Ost und West; als würden sich Menschen in Russland nicht genauso nach Frieden und Freiheit sehnen wie alle Menschen; und als wären die russischen Soldaten, die in der Ukraine kämpfen oder Putins Kurs befürworten, nicht selbst Opfer einer monströsen Propagandamaschinerie, die nicht erst seit dem 22. Februar, sondern seit vielen Jahren läuft.

Die mutigsten Menschen außerhalb der Ukraine demonstrieren ihren

Friedenswillen nicht in unseren Straßen und Kirchen, sondern in den Straßen von Moskau, Sankt Petersburg und anderen Städten Russlands. Sie sind der größte Grund meiner Hoffnung in dieser dunklen Zeit.

Und darum will ich Ernst Moritz Arndt nicht weiter folgen als bis zu jener Bitte, die er im Original seines „Friedensgebetes“ wie folgt formuliert:

*Gib Frieden, Herr, gib Frieden!
Die Welt will Streit und Krieg,
der Stille wird gemieden,
der Wilde hat den Sieg;
viel Unruhe herrscht auf Erden
und Lug und Trug und List.
Ach lass es stille werden,
du stiller Jesus Christ!*

D.R.

Bei den Friedensgebeten ist der Taufstein zu einem Gedenkstein für die Opfer des Krieges in der Ukraine geworden. Auf den Karten zwischen den Kerzen haben Besucher*innen ihre Bitten und Wünsche formuliert.

Gerne können auch Sie hier Ihre Anliegen notieren und hinterlegen. Karten und Stifte liegen vor dem Gedenkstein in der offenen Kirche aus. Wir bitten nur darum, keine Kerzen unbeaufsichtigt brennen zu lassen.

D.R.



Heddeshheimer Hilfsprojekt für Menschen in der Ukraine

Wir, Carina und ich, sind Freundinnen. Unsere Dritte im Bunde, Adriana, ist in der Ukraine geboren und hat dort einen großen Teil ihrer Familie. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag, passierte das, womit wir nicht gerechnet haben, glaubten wir doch tatsächlich, dass der Konflikt auf diplomatischer Ebene zu lösen sei, auch wenn das Feuer schon seit 2014 lodert. Trotzdem waren wir schockiert. Wir wollten helfen!

Zunächst konzentrierte sich unser Engagement auf die Familie unserer Freundin, die bereits die Koffer gepackt hatte und auf den Weg gen Polen waren. So fingen wir an zu organisieren, Kontakte zu knüpfen – auch in Polen.

Mittlerweile ist eine große Spendenaktion daraus geworden: Nachdem ich ein Lager organisiert hatte, konnte es losgehen. Wobei wir die Aktion schon bald wieder stoppen mussten, da die Kapazität unseres Lagers nicht ausreichte. So viele Menschen haben neuwertige Sachen wie Hygieneartikel, Medikamente, Verbandsmaterial und Lebensmittel gespendet und uns beim Verpacken und sortieren geholfen.

Ich habe nun ein komplettes Netzwerk aufgebaut, Kontakte zum Polnischen Roten Kreuz geknüpft und sämtliche Logistikunternehmen angeschrieben mit dem Ergebnis:



Die Firma Pfenning Logistics spendiert uns einen 12-Tonner LKW samt Fahrer, das Polnische Rote Kreuz an der ukrainischen Grenze nimmt unsere Hilfsgüter entgegen und bringt einen Großteil davon in die Ukraine.

Es ist wirklich überwältigend zu sehen, was wir in kurzer Zeit erreichen können, wenn wir zusammenhalten. Einander völlig fremde Menschen kommen für eine gute Sache zusammen und arbeiten miteinander, als wäre es das Selbstverständlichste der Welt. Sogar Kinder haben mitgeholfen.

Das ist es, was wir tun können. Das ist es, was wir tun. Gemeinsam. Es geht nur gemeinsam und jeder Einzelne ist wichtig! M. Majores

Beim Friedensgebet in unserer Kirche am 3. März 2022 konnten zugunsten der Aktion 522,50 Euro für Medikamente gesammelt werden. Herzlichen Dank dafür.

Weitere Informationen und Kontakt über: www.facebook.com/manuela.majores und bei Instagram: manusworld_fit

Haus der lebendigen Steine

Dieses Jahr ist für unsere Kirchengemeinde ein besonderes Jahr, ein Jubiläumsjahr. Seit 150 Jahren ist unsere Evangelische Kirche fester Bestandteil des Heddesheimer Ortsbildes. Mit ihren hellen Steinen, die von Linien roter Steine durchzogen werden, ragt sie mitten im Ort in die Höhe. Ich frage mich, wie viele Steine es wohl sind, einer auf den anderen gesetzt. Die oberen Steine geben der Kirche ihre imposante Höhe, doch ohne die unteren Steine hätten sie keinen Halt. Gemeinsam entsteht aus den vielen Steinen das Gebäude, dessen Geburtstag wir in diesem Jahr feiern.

Doch was feiern wir wirklich? Ist es das Bestehen eines Gebäudes? Ich denke, wir feiern mehr als ein Gebäude aus Steinen. Wir feiern in diesem Jahr unsere Kirchengemeinde, denn erst durch unsere vielen Begegnungen kommt

Leben in die vielen Steine, die unsere Kirche ausmachen. Kirche ist kein starres Bauwerk. Kirche, das sind wir! Gemeinsam bringen wir so vieles in die Kirche, vor allem aber Leben. Ich betrachte unsere Kirche als ein „Haus der lebendigen Steine“.

Lebendige Steine? Das hört sich zunächst widersprüchlich an. Wie kann denn ein Stein lebendig sein? Ich stelle mir das so vor: Unsere Gemeinde ist gebaut aus vielen Steinen, jede und jeder von Ihnen ist einer dieser Steine. Ein Stein alleine macht noch kein Bauwerk aus. Doch gemeinsam wächst aus uns, den vielen lebendigen Steinen eine Kirche in die Höhe. Es ist eine Kirche, die sich immer wieder verändert, an der gebaut und gewerkelt wird. Eine Kirche, in der Steine verbaut sind, die längst nicht mehr sind, doch sie tragen zu dem imposanten Gebäude bei, das bis heute gewachsen ist und noch immer weiterwächst. Und weil die Steine leben,

weil sie Gesichter und Geschichten haben, die sie mitbringen, ist es kein starres Gebäude, sondern ein lebendiges. Gemeinsam bauen wir an unserem Haus der lebendigen Steine.

Lassen Sie uns in diesem Jahr also nicht 150 Jahre starre Steine, sondern 150 Jahre Lebendigkeit feiern!
I. Ebner



150 Jahre Evangelische Kirche

„Geburtstage kommen immer so plötzlich“ stand auf einem Plakat, das in einem Geschenkeladen aushing.

Schmunzelnd habe ich es vor langer Zeit gelesen und gedacht, wie oft ich genau das erlebe: erst habe ich den Festtag aus weiter Ferne im Blick – und plötzlich ist er da!

Bei unserem Kirchengeburtstag ist es anders. Dieses Jubeljahr haben wir schon früh in den Blick genommen und geplant, dass die Kirche bis dahin mit einem neuen Dach bekleidet und die Orgel saniert ist. Aber die Bürokratie von „Auflagen vom Denkmalamt“ ... bis ... „Zusatzmittel bereitstellen“ hat viel mehr Zeit in Anspruch genommen, als zu erwarten war. Die Dacharbeiten sollten bis zum eigentlichen Geburtstag am Buß- und Betttag abgeschlossen sein,

aber die Orgelsanierung wird bis dahin noch nicht begonnen haben. Trotzdem wollen wir ein schönes Fest feiern!

Es soll aber nicht nur einen großen Jubeltag geben, sondern darüber hinaus verschiedene Gelegenheiten, um miteinander zu reden, lachen und essen – und dabei das zu erfahren, was unserer Gemeinde so wichtig ist: Gemeinschaft zu leben.

Lassen Sie sich einladen von den Angeboten – gerne auch dann, wenn Sie bislang wenig Kontakt zu unserer Gemeinde hatten. Offenheit ist uns nämlich auch wichtig. FSt

PS: Wenn Sie mehr zur 150-jährigen Geschichte unserer Kirche lesen wollen, seien Sie auf die Jubiläumsausgabe unseres Scharniers gespannt.

Unterwegs im Ort: Die Kirchenbank!

Wenn einer eine Reise tut...

Träumen wir - in diesen besonderen Zeiten - nicht alle von einer Reise irgendwohin, wo es uns gut geht, vielleicht einem außergewöhnlichen Ort oder auch zu einem lieb gewonnenen Ziel, das ganz vertraut ist und dennoch Neues birgt...

Die Kirchenbank träumt auch von solch einer Reise! Sie möchte in den nächsten Monaten zu uns in und um Heddesheim kommen und an Orten stehen, die unser gemeinschaftliches und gemeindliches Dorfleben ausmachen und zum Verweilen und Begegnen einladen.

Und so funktioniert es:

Sie haben eine Idee, was / wie Sie Menschen - ohne Anmeldung - ca. 2 Stunden etwas, an einem öffentlichen Ort oder bei Ihnen zu Hause (in Hof oder Garten) miterleben lassen wollen?

Sie mit Ihrer Familie, Freunden, Nachbarn, in Gruppen und Kreisen gestalten diesen Beitrag. Stetiger und erster Gast wird „die Kirchenbank“ sein, die an Ihren Wunschort kommt und auch abgeholt wird.

Alles - nicht Kommerzielle und Coronakonforme - für Groß und/oder Klein ist möglich: z. B. Musikalisches, Soziales, Literarisches, Kulinarisches, Kulturel-

les, Evangelisches, Katholisches, Ökumenisches, Ökologisches, Spielerisches, Jahreszeitliches, Meditatives, Kreatives ...

Bitte bedenken Sie, dass die Besucher*innen keinen Eintritt/ Kostenbeitrag entrichten sollen. Sollten Sie Rat und Hilfe brauchen, können Sie auf das Organisationsteam zählen.

Alle Reiseziele der Kirchenbank werden rechtzeitig im Mitteilungsblatt bzw. Scharnier angekündigt. Ebenso ist ein kleiner Reisebericht geplant.

Schieben Sie Ihre Teilnahme an dieser Mitmachaktion nicht auf die lange Bank und melden Sie sich noch heute mit einer kurzen Beschreibung

Ihres Beitrages, Ihrem Wunschtermin und dem Wunschort per E-Mail bei:

seitz.strassenheim@t-online.de

Ihr Organisationsteam:

Eheleute Seitz, Bock und Kollmar



„Babbeln on da Keirsch!“

Im Rahmen unseres Kirchenjubiläums kam die Idee auf, eine „Babbeldreihe“ zu veranstalten. Seit Generationen wird nach der Kirche zusammengestanden und „gebabbelt“, Neues ausgetauscht, über die gehörte Predigt gesprochen, der neuste Tratsch und Klatsch erzählt, sich einen schönen Sonntag gewünscht und vieles mehr.

Wir wollen uns Zeit nehmen und einige Stunden zusammen „Babbeln“. Geplant sind drei verschiedene Veranstaltungen.

Der erste Abend findet am Samstag, 30. April, um 17 Uhr, vor dem Gemeindehaus statt.

Thema des Abends ist: „Wie alles begann“. Wir werden eine kleine Zeitreise durch die Heddeshheimer Kirchengeschichte unternehmen, ein kleiner

Sketch wird uns erheitern, ein kulinarisches Angebot darf natürlich auch nicht fehlen.

Der zweite Abend findet am Samstag, 2. Juli, 17 Uhr, am gleichen Ort statt. Thema des Abends wird sein: „Generationengespräch mit Martina“.

Verschiedene Generationen erzählen uns Spannendes, für das leibliche Wohl ist auch gesorgt.

Der dritte Abend findet am Samstag, 17. September, 17 Uhr statt.

Thema des Abends ist: „Hoirsch ma mol hoddisch zu!“. Herr Dieter Kolb wird „Hellesemarisch“ babbeln! Speis und Trank wird es auch geben.

Erleben Sie mit uns eine kurzweilige Zeit beim „Babbeln“, Geselligkeit, Essen und Trinken. Wir freuen uns auf Ihr Kommen !

Das Vorbereitungsteam

Eheleute Bock, Kollmar und Seitz

Jammern? Ja, bitte!

Jammern – das fand ich lange Zeit ganz schrecklich. Denn wer jammerte, der lag mir mit Geschichten im Ohr, für die ich wenig Verständnis aufbringen konnte. Ereignisse, die in weiter Vergangenheit lagen oder die mir so nebensächlich erschienen, dass sie nicht der Rede wert sind. Für mich war klar: Wer jammert, der hat sich festgefahren – in Weltbildern und in Selbstmitleid. Wer jammert, der will zwar Aufmerksamkeit dafür, wie schlimm seine Lage ist, einen Vorschlag zur Veränderung, er zur Verbesserung will er aber nicht. Worüber sollte er denn dann jammern?!?

Inzwischen kann ich dem Jammern einiges abgewinnen. Nicht in der ewig gleichen Klage über das immer gleiche Übel, sondern als einen kurzen Moment im Alltag. Wenn ich frage: „Darf ich mal jammern?“ und ein verständnisvoller Blick mich ermuntert,

dann ist das eine gute Erfahrung: kurz in Worte zu fassen, was mich im Augenblick belastet. Und wenn ich mir von der Seele geredet habe, was mir das Leben gerade schwer macht, geht es mir schon besser. Da braucht mir der andere gar keine Ratschläge zu geben, um meine Probleme zu lösen. Wer meinem Jammern sein Ohr schenkt, der öffnet mir neue Wege.

Doch das ist nicht alles, was im Jammern steckt. „Es jammerte ihn“, wird von Jesus erzählt, als er den Aussätzigen sah (Mk 1,41) oder auch die zwei Blinden (Mt 20,34). Er lässt sich vom Leid der anderen berühren und wendet sich ihnen zu.

Was wäre für uns gerade wichtiger, als uns von den leidenden Menschen berühren zu lassen und zu suchen, was wir für sie tun können? FSt

500 Jahre Bibelübersetzung: Die Bibel – die Sprache unseres Alltags

Vor 500 Jahren hat Luther das griechische Neue Testament ins Deutsche übersetzt. Ihm war es ein Anliegen, dass die Gemeinde in der Kirche nicht einfach zu allem „Ja und Amen“ sagt, obwohl sie gar nichts verstanden hat. Denn wer konnte schon Latein? „Hoc est corpus meum“ (dies ist mein Leib) wurde während der Wandlung der Hostie gesprochen. Und was wurde verstanden? Hokuspokus!

Damit sollte Schluss sein. Die Gläubigen sollen verstehen und nicht einfach nur Formeln wiederholen. Mit der Übersetzung hat Luther die biblischen Geschichten den Menschen nahegebracht. Zugleich hat er damit die deutsche Sprache um viele Wendungen bereichert. Wer sich auf die Suche macht, kann in unserer alltäglichen Sprache viele Formulierungen entdecken, die biblischen Ursprungs sind: FSt

Der Stein des Anstoßes
(Jes 8,14)

Sich etwas (nicht) zu Herzen nehmen
(2. Mose 7,23)

Es fällt etwas wie Schuppen von den Augen
(Apg 9,18)

Etwa ausposaunen
(Mt 6,1)

Im Dunkeln tappen
(5. Mose 28,29)

Jemandem einen Denkkzettel verpassen
(Mal 3,16)

Der Wolf im Schafspelz
(Mt 7,15)

Perlen vor die Säue werfen
(Mt 7,6)

Adamskostüm
(1. Mose 3,7)

Es bleibt kein Stein auf dem anderen
(M 24,2)

Zeichen der Zeit
(Mt 16,2)

Auf Sand gebaut haben
(Mt 7,24)

Die Hände in Unschuld waschen
(Ps 26,6 / Mt 27,24)



Vor 500 Jahren hat Martin Luther die Bibel übersetzt. Das war eine gewaltige Leistung. Wobei der durchschlagende Erfolg seiner Übersetzung nicht ohne die Leistung eines anderen Mannes möglich gewesen wäre, der einige Jahrzehnte vor ihm lebte. Seinen Namen verrät das Lösungswort des folgenden Rätsels. Weitere Informationen gibt es zusammen mit dem Lösungswort auf S. 60.

Unter welchem Namen hat Martin Luther die Bibel übersetzt?

- Knecht Ruprecht K
- Junker Jörg G
- Knappe Oswald C

Wo hat Martin Luther die Bibel übersetzt?

- in der Universität in Wittenberg O
- auf der Wartburg U
- im „schwarzen Kloster“ (heute: „Lutherhaus“) A

Was beinhaltet das sog. „Septembertestament“, das im September 1522 in einer Auflage von 3000 Stück in den Handel kam?

- die Psalmen D
- das Alte Testament S
- das Neue Testament T

Schon vor Luther gab es Bibeln in deutscher Sprache. Martin Luther aber war der erste, der bei seiner Übersetzung ins Deutsche vom Originaltext ausgegangen ist. Aus welcher Sprache hat er das „Septembertestament“ übersetzt?

- aus dem Hebräischen I
- aus den Griechischen E
- aus dem Lateinischen A

Für das „Septembertestament“ benötigte Martin Luther 4 Monate. Wie lange brauchte er für die Übersetzung der gesamten Bibel aus Altem und Neuen Testament?

- 12 Monate M
- 7 Jahre L
- 12 Jahre N

Die vollständige Bibel wurde bis heute in über 700 Sprachen übersetzt, darunter 16 Gebärdensprachen. In wie vielen Sprachen liegen laut Deutscher Bibelgesellschaft die Übersetzung von mindestens einem Buch der Bibel vor?

- rund 1700 P
- rund 2500 W
- rund 3500 B

Sprache verändert sich: Die Lutherbibel ist darum mehrfach überarbeitet („revidiert“) worden. Wann erschien die letzte revidierte und damit aktuelle Fassung?

- 1912 U
- 1984 O
- 2017 E

In einer handschriftlichen Übersetzung schreibt Luther von „der Wohnung des Grases“. Was meint er damit gemäß einer späteren Übersetzung?

- die „grüne Aue“ aus Ps 23 R
- die „Scheune“ des reichen Kornbauers S
- den „Stall“ zu Bethlehem N

Deutsch ist nicht gleich deutsch: Bibeln in deutscher Sprache liegen in über 35 Übersetzungsvarianten vor. Einige orientieren sich eng am Urtext, andere mehr an der Umgangssprache. Nach welcher Bibelübersetzung sagt Jesus zu seinen Zuhörern „Ihr seid wie Kühlschränke für diese Welt“ (Mt 5,13)

- Volxbibel G
- Hoffnung für alle T
- Elberfelder Bibel L

Lösungswort:

(Auflösung gibt's auf Seite 60)

Ausstellung

„500 Jahre Bibelübersetzung“

Über 20 Künstler aus der Region zeigen
Arbeiten zum Thema Bibelübersetzung

Vernissage: Samstag 23.04.2022 18:00 Uhr



kunstverein
heddesheim



Begrüßung:

Bernd Gerstner

Kunstverein Heddesheim

Einführung:

Prof. Dr. Philipp Stoellger

Zu dieser Ausstellung sind weitere Programmpunkte wie Lesungen, Vorträge und Gottesdienste geplant, die wir frühzeitig ankündigen werden.

1522 hat Martin Luther die Bibel ins Deutsche übersetzt. Diese Übersetzung hat in Verbindung mit der Erfindung des Buchdrucks zu einer starken Verbreitung der Bibel geführt und damit letztlich die Welt erheblich verändert. Nach 500 Jahren haben wir dieses Ereignis zum Anlass genommen, eine besondere Ausstellung zu organisieren. Die teilnehmenden Kunstschaffenden haben sich mit dem Thema auseinandergesetzt und mit unterschiedlichen Techniken und Vorgehensweisen Kunstwerke geschaffen. Gezeigt werden Arbeiten in allen gängigen Techniken und den unterschiedlichsten Gestaltungsmöglichkeiten. Durch die große Bandbreite der Ausstellung wird ein breites Publikum angesprochen.

Die Ausstellung wird bis Anfang Juli im Evangelischen Gemeindehaus und in der Evangelischen Kirche gezeigt.

Evangelisches Gemeindehaus, Oberdorfstraße 3, 68542 Heddesheim

Bei der Ausstellung gelten die aktuellen Coronaregeln!

Meine Zeiten

In meiner Kindheit habe ich viel und gerne gelesen. Ein Buch, an das ich mich immer wieder erinnere, ist „Momo“ von Michael Ende. Darin tritt ein mutiges Mädchen auf, das gegen die grauen Zeitdiebe kämpft, um ihren Freunden zu helfen. Geschickt stellt sie es an, den Menschen ihre gestohlenen Zeitblumen zurückzugeben. Was ich aus dieser Geschichte mitnehme ist die Bedeutsamkeit der Zeit. Wir können sie nicht festhalten, nicht einfrieren, nicht zurückdrehen. Stetig bewegen wir uns mit ihr fort, vielleicht sogar ohne es zu merken.

Wenn ich so über die Zeit nachdenke, kommt mir ein Vers aus Psalm 31 in den Sinn: „Meine Zeit steht in deinen Händen.“ (Luther 17). Meine Zeit ist geborgen bei Gott. Das ist die Zuversicht des Psalmbeters, der diese Zeile verfasst hat. Dies ist ein Vers, den viele Menschen kennen, fast wird er schon zur Redewendung. Doch ich bin auch noch auf eine andere Version dieses Psalms gestoßen, welche mich

dazu veranlasst hat, in dem hebräischen Text der Bibel zu lesen. Wort für Wort habe ich diesen Satz übersetzt und las mit Erstaunen, was dabei heraus kam: „In deiner Hand sind meine Zeiten.“

Auf einmal ist von der einen Hand Gottes und von meinen vielen Zeiten die Rede. Wenn ich so darüber nachdenke, ist dies ein Bild, das mir noch besser gefällt. Ich durchlebe viele Zeiten, es gibt glückliche, traurige, aufregende und ruhige. All diese Zeiten sind bei Gott aufgehoben. Er hält sie in seiner Hand, hält mich mit all meinen Zeiten in seiner Hand, mit der ganzen Fülle, die mir geschenkt ist. Bei Gott sind die vielen Zeitblumen geborgen, die ich schon erlebt habe. Auf einige sehe ich gerne zurück, andere sehe ich mir nur selten an. Doch nicht nur meine erlebte Zeit liegt in Gottes Hand, auch die vielen Zeitblumen, die noch auf mich warten, die Gott für mich bereithält, sind in seiner Hand geborgen und warten darauf, im richtigen Moment zu blühen. I. Ebner



Schön sieht er aus, der neu gedeckte Kirchturm

So könnte es weitergehen! So geht es weiter. Am 7. Februar wurde damit begonnen, das Gerüst für das Dach des Kirchenschiffs zu stellen.



Zimmermann und Dachdecker sind alarmiert und befinden sich in den Startlöchern, Schiefer und Dachschalung warten auf ihre Verarbeitung. Wir rechnen mit circa 6 Monaten Bauzeit, sofern das Wetter mitspielt.

Zwischenzeitlich und fast unbemerkt erfolgte die Sanierung des Altarbodens. Zahlreiche Sandsteinplatten hatten sich gelöst und lagen hohl. Einige von ihnen waren gebrochen oder verkantet, standen

hoch und bildeten eine gefährliche Stolperfalle. Die Sandsteinarbeiten wurden der Mannheimer Spezialfirma Hanbuch und Söhne übertragen.

Bei den Arbeiten an den Sandsteinplatten musste mit größter Sorgfalt vorgegangen werden, da die Platten mit nur 3 cm Stärke merklich zu dünn ausgeführt waren.

Die mit der Zeit spröde gewordenen Dehnungsfugen wurden säuberlich herausgekratzt und neu dauerelastisch verfügt.

Es steht noch der Einbau eines fest fixierten Christbaumständers aus. Die runde Blechhülse aus Edelstahl mit einem oberseitig bündig abschließenden Deckel wird in den Altarboden eingelassen. Die Hülse wird momentan gefertigt, der Einbau vor Ort wird nachgezogen. Der Gottesdienst wird hiervon nicht beeinträchtigt.

Noch nicht terminiert sind die Restaurierungsarbeiten an den Stuckleisten. Die Arbeiten werden terminlich eingeschoben und haben auf die Gesamtplanung keinen Einfluss.

Auch wollen wir versuchen, die Elektro-Arbeiten im Turm noch im Februar / März anzugehen. Es gilt, die Elektro-Verkabelung im Kirchturm zu entwirren, neue Kabel zu verlegen,



Schalter zu setzen und die Beleuchtung im Turm und im Dachraum zu ergänzen.

Was macht denn unsere Turmuhr?

Während ich diesen kleinen Beitrag schreibe, ruhen die Zeiger, das Schlagwerk ist verstummt. Dabei sind die Sanierungsarbeiten im Grunde abgeschlossen, wie man leicht mit einem

Blick nach oben erkennen kann. Es ist der Motor, der Zicken macht. Er ist defekt. Unser Elektromeister versucht verzweifelt, ihn zu reparieren. Im schlimmsten Fall brauchen wir einen neuen Motor. So ist es halt, Baustellen sind stets spannend. C. Herzog

Danke für Ihre Unterstützung!

Seit einigen Jahren erbitten wir das freiwillige Ortskirchgeld für die Sanierung unseres Kirchendachs – und sind dankbar für die vielen Spenden, die uns auf diesem Weg erreichten. 2021 waren es 9.465 Euro.

Hinzu kommen die Spenden, die wir im Rahmen einer Sponsorenaktion zweckgebunden für die denkmalgerechte Sanierung der Kirchturmuhren nach historischem Vorbild sammeln konnten. Die Aktion richtete sich in erster Linie an Firmen und Gewerbetreibende, doch auch Privatpersonen beteiligten sich mit zum Teil hohen Beträgen. Insgesamt kamen 11.650 Euro zusammen, was die Kostenlast der Sanierung von rund 14.000 Euro für unsere Kirchengemeinde erheblich mindert. Herzlichen Dank!

D.R.

Lebendiger Adventskalender in Heddesheim!

Anders als geplant - aber wunderschön, stimmungsvoll, erwärmend und geheimnisvoll war er, der lebendige Adventskalender in Heddesheim.

Trotz erschwerten Bedingungen und ungewissen Planungen hatten wir einen einzigartigen lebendigen Adventskalender in Heddesheim. Wir konnten tatsächlich an jedem Abend ein Fenster, eine Tür oder



ein Tor zum Leuchten bringen.

Vielen herzlichen Dank an alle Mitwirkenden.

Begonnen hat alles mit dem 1. Fenster im Pfarrhaus Beindstraße. Eine leuchtende 1 strahlte uns entgegen. Im Ortsblatt war die Liste mit den einzelnen Straßennamen und Hausnummern angegeben und manch einer machte sich täglich auf den Weg, um die Fenster zu bestaunen.

So vielfältig und vielseitig wie wir Menschen sind, so



unterschiedlich waren auch die Fenster geschmückt. Ein festlich geschmückter Hof mit einem Stalltor, das mit einer acht aus Moos geschmückt war, ein alter Kellerabgang aus Holz erstrahlte, Gitarrenmusik und Gesang begleiteten uns, bemalte Fensterscheiben, sehr kreativ mit Tonpapier und Licht in Szene gesetzt. Ein Hof wurde als Krippenausstellung genutzt und die 18 leuchtete über einer Holzkrippe. Ein großer Holzstern war am alten Garagentor befestigt und Kerzenlicht tauchte den Abend in Adventsstimmung. Es wurden Geschichten vorgelesen, Gedichte vorgetragen, musiziert, kleine Leckereien wurden

genascht, man konnte Gemeinschaft erleben. Adventliche Atmosphäre spüren. Es gab vieles zu bestaunen und lud zum Verweilen ein. Täglich kamen neue Fenster dazu und beim abendlichen Spaziergang konnte man die adventliche Stimmung auf sich wirken lassen.

Freuen wir uns auf den lebendigen Adventskalender in Hedesheim 2022!

Der Auftakt war schon mal sensationell und sehr stimmungsvoll. Wir durften den Zauber des Advents spüren.

H. Seitz



Benjamin goes online!

Ja, es war die richtige Entscheidung, beim Weihnachtsmusical auf ein kleines Team und die Möglichkeit einer Onlineübertragung zu setzen. Aufgrund der Pandemieentwicklung im Dezember wäre eine Aufführung nicht möglich gewesen.

Allerdings hatte niemand im Blick, mit welchem Aufwand eine Filmaufzeichnung ohne professionelle Hilfe allein mit Bordmitteln verbunden ist. Wie denn auch? – Wir stellten uns der Aufgabe zum ersten Mal. Die ursprüngliche Idee, das Musical an nur einem Abend abzdrehen, erwies sich schnell als illusorisch. Am Ende waren es 4 lange Drehabende. Und ungezählt sind die Stunden, in denen Sebastian, unser Kameramann und Cutter, daheim vor dem PC saß, um das gefilmte Material „in Form“ zu bringen.

Eine besondere Herausforderung stellte der Ton dar. Für jeden Take mussten die Headsets gewechselt und neu eingestellt werden. Und wenn die Männer am Ton, Dirk Kollmar und Norbert Galm, die Mikros endlich aufeinander eingestellt hatten, steckte der Wurm an anderer Stelle drin. Viele Szenen mussten direkt wiederholt oder an einem anderen Tag nachgedreht werden – was der Stimmung jedoch keinen Abbruch tat. Im Gegenteil: Der häufigste Grund für Unterbrechungen waren die Lachkrampfattacken der himmlischen Heerscharen. Wer sich ein Bild davon machen will, findet auf unserem Youtube-Kanal eine Sammlung der lustigsten Outtakes, die Sebastian in einem kurzweiligen Clip zusammengestellt hat.

Ohne ihn ging hier gar nichts:
Sebastian an der Kamera.

Und das Musical kann hier natürlich auch abgerufen werden. Rund 1.200 Klicks hat es bereits – was in etwa der Besucherzahl entspricht, die wir sonst bei den beiden Aufführungen an Weihnachten verzeichnen. Ein schöner Erfolg und eine schöne Anerkennung für das ganze Team, dem neben den Technikern auch „die üblichen Verdächtigen“ angehörten: Henning



Scharf am Keyboard, Ute Schick und Uschi Schiele an den Pinseln (und wo sonst „Not an der Frau“ war), Dierk Rafflewski in der Regie, das Bühnenbauteam – und natürlich die DarstellerInnen mit Mara, Bennett, Jessica, Dierk (Hirten), Amelie, Arthur, Katharina, Niklas, Jumana (Soldaten), U-schi, Kira, Annika, Bianca, Christian (Räuber), Emily, Irmi, Melissa, Sophie

(Engel), Kira und Nina (Maria und Josef).

Toll, wie viel Spielfreude mit ihnen auf die Bühne kam! Wobei es sinnlos ist, davon zu schreiben, wenn die Möglichkeit besteht, es sich jederzeit online anzuschauen. Wenn Sie´s noch nicht getan haben, klicken Sie doch einfach mal rein:

www.youtube.com/kircheinheddesheim

D.R.



Die himmlischen Heerscharen warten auf ihren Auftritt.

Lagerraum gesucht:

Für jedes Musical entstehen neuen Bühnenbilder auf großformatigen Kartons. Hinzu kommen die vielen großen Bilder und Figuren, die im Rahmen der „Comic-Kirche“ entstanden sind. Zusammen bilden sie einen tollen Fundus – für den uns nur leider der Lagerraum fehlt. Falls Sie, liebe Leserin, lieber Leser, über eine ungenutzte trockene Lagerfläche (z. B. in einer alten Scheune) verfügen, in der wir die Kartons flach liegend lagern dürften, melden Sie sich bitte bei uns. Das wäre großartig!

Benjamin

das Null-Bock-
Weihnachtsmusical

Impressionen von
den Dreharbeiten
Dezember 2021



Danke für die Weihnachtsfreuden

Eine offene Kirche mit kleinen Geschenken für jede/n Besucher/in und liebevoll gepackte Geschenktütchen mit Weihnachtsgrüßen im Briefkasten älterer Gemeindeglieder – die harte Lockdown-Phase im Winter 2020/21 hatte sensibel gemacht für die Nöte von Menschen in sozialer Isolation und den Wert von offenen Türen und persönlicher Zuwendung. Aber auch ohne harten Lockdown freuen sich Menschen, wenn an sie gedacht wird. Darum sind wir dankbar für den großen ehrenamtlichen Einsatz, der es ermöglicht hat, die Aktionen auch im Folgejahr weiterzuführen.

Danke für die Weihnachtsgrüße

Wie schon vor zwei Jahren kam die Initiative zur Geschenkaktion für ältere Gemeindeglieder ab 80 Jahren aus dem Kirchengemeinderat: Mit Britta John, Renate Heuck, Anica Elvermann, Ulrike Bach mit Vikarin Irina Ebner fanden sich fünf emsige Wichtelinnen, die sich dem Projekt mit viel Einfühlungsvermögen, Geduld und großem Fleiß annahmen.

In einer ersten Planungsphase wurde über den Inhalt der Päckchen entschieden: eine besinnliche Geschichte, ein wärmender Wintertee, ein weihnachtliches Schokoladentäfelchen und ein Weihnachtsgruß des Pfarrteams. Dann wurde getippt, layoutet, kopiert, gefaltet, zusammengefügt und eingekauft, bis alles für die große Packaktion im Gemeindesaal bereitlag. Über 400 (!) Tüten mussten jetzt einzeln mit Sternen bedruckt, befüllt, mit Adressaufklebern versehen und nach Straßen geordnet in kleinen Stapeln verteilt werden. Gut, dass der Gemeindesaal so lang ist. In Heddesheim gibt's viele Straßen (siehe Foto). Und gut, dass auch Wichtelinnen auf Unterstützung bauen dürfen, denn die



über 400 befüllten Geschenkumschläge mussten ja noch vor Weihnachten den Weg in die Briefkästen der Seniorinnen und Senioren finden. Viele machten sich auf den Weg – zu Fuß oder mit dem Fahrrad – und sorgten für einen erfolgreichen Abschluss der aufwendigen Aktion. Ihnen allen gilt unser Dank - insbesondere aber den 5 Wichtelinnen, die so viel Zeit investiert haben, um anderen eine Freude zu bereiten. Großartig!



Danke für Engel und für Plätzchen

Backen & Basteln stand am Konfi-Samstag im Dezember auf dem Programm. Dabei wurde der Gemeindesaal zur großen Backstube umfunktioniert, wo eifrig geknetet, gerollt und ausgestochen wurde. Nach dem Backen erhielten die Butterplätzchen noch einen leckeren Anstrich, bevor sie portionsweise in kleine Tütchen verpackt an den Weihnachtsbaum in der Kirche wanderten – genauso wie die Gesangsbuchengel, die über der „Backstube“ in Form gebracht wurden.

Wer dann die Kirche in der Advents- und Weihnachtszeit besuchte, hatte die freie Wahl: „Pflücke ich mir eine Tüte Plätzchen oder lieber einen Engel vom Baum? Oder nehme ich eines der Päckchen mit nach Hause, das von unbekannter Hand unter den Baum gelegt wurde?“ Der Weihnachtsbaum als Wichtelbaum – eine tolle Idee, an der die Konfis großen Anteil hatten.

Danke für Sterne, Baum und Krippe

Nicht neu, sondern alt ist die Tradition des Weihnachtsbaumes in der Kirche. Aber auch der muss jedes Jahr neu



gefunden, geschlagen und errichtet werden. In diesem Jahr kam der besonders formschöne Baum aus „In der Waid“ bei Weinheim, wo er lange Jahre vor der Wohnung von Frau Angelika Dollmann wuchs, die in der Kita „Arche“ als Erzieherin arbeitet. Herzlichen Dank für die Spende des Baumes – und an das Holzfällerteam mit Familie Keller, Christian Bach und Juzek Kilar, die den Baum fachgerecht fällten und mit dem Schlepper zur Kirche fuhren, wo er im Altarraum seinen traditionellen Platz fand.

Und da bei uns an Weihnachten nicht nur der Baum zum Leuchten kommt: Danke auch an das Technikteam um Familie Schick, das sich um die Installation des leuchtenden Sternenhimmels kümmerte sowie an Doris Niedermayr und Johanna Hohenstatt für den Aufbau der Krippenlandschaft, die jedes Jahr von Neuem beeindruckt.



Danke für die Rückmeldung

Danke auch an alle, die uns Rückmeldung gaben von ihrer Freude an der offenen Kirche mit Krippe, Sternenhimmel, Wichtelbaum oder den überraschenden Weihnachtsgrüßen im Briefkasten. Für die Ehrenamtlichen ist es schön zu wissen, dass Ihr Einsatz ankommt und Freude bereitet. Das motiviert – auch mit Blick auf das kommende Fest.

D.R.

Stallweihnacht mit Jakob und Moritz

Jakob mümmelt genüsslich auf ein paar Halmen Heu, als Moritz den Kopf hebt und seine Ohren in die Richtung aufstellt, in die er schaut. Jakob denkt sich nichts dabei, schließlich kommen öfter mal Menschen vorbei, die bei ihnen stehen bleiben. Vor allem die kleinen Menschen bleiben gerne lange bei ihnen stehen und sehen ihnen zu. Doch jetzt hebt auch Jakob seinen Kopf. Da kommen tatsächlich Menschen. Aber sie gehen nicht einfach

vorbei, sondern kommen auf ihren Hof. Es werden immer mehr. Was ist denn hier los? Jakob und Moritz sehen interessiert zu, wie die Menschen ein ums andere Mal in ihren Stall gehen und Dinge hineintragen. Moritz schaut zu Jakob, doch der scheint genauso ratlos zu sein wie er selbst. Das geht noch eine ganze Weile so weiter.

Doch dann werden Jakob und Moritz aus ihrem Gehege geholt und in den Stall gebracht. Jakob muss ein

wenig blinzeln, denn so hell erleuchtet hat er den Stall noch nie gesehen. Es glitzert und funkelt im Stall. Und es duftet gut. Jakob versucht, sich zu erinnern, was das für ein Geruch ist. Und dann sieht er ihn: einen Tannenbaum, geschmückt mit Sternen aus Stroh. Die beiden Esel werden in eine Ecke des Stalls geführt, die wunderbar weich mit Stroh ausgelegt ist. Das fühlt sich schön an und kitzelt ein wenig an den Beinen.

Der Stall ist wie verzaubert. Musik erklingt in den vier Eselohren. Laute und leise Musik, mit Instrumenten und Gesang. Das klingt schön, denkt Moritz und knabbert an einem Strohalm. Die Musik scheint von überall her an ihre langen Ohren zu dringen, von vorne und von oben. Und tatsächlich: als die beiden nach oben schauen, sehen sie Menschen dort stehen, wo sonst ihre Heuballen lagern. Kräftige, schöne Töne rieseln von dort herunter.

Und dann sind da einige Menschen in schwarzer Kleidung. Ob diese Kleidung wohl besonders schmeckt, überlegt Jakob, so etwas hat er Menschen noch nicht tragen sehen. Er nimmt sich fest vor, später mal ein wenig an einem der schwarzen Kleidungsstücke zu knabbern, nur so aus Interesse. Die schwarz gekleideten Menschen reden und erzählen von etwas besonderem, das merken die beiden Esel, denn es liegt ein Zauber in der Luft bei dem, was da passiert. Plötzlich kommen sie alle ganz nah zu ihnen. Über die Streicheleinheiten freuen sich die beiden Vierbeiner besonders. Doch dann kommt der

schönste Moment des ganzen Tages: Musik erklingt wieder und alle fangen an gemeinsam zu singen. Moritz ist ganz aufgeregt dabei, so schön ist das. Und Jakob? Naja, er nutzt endlich seine Chance und knabbert ein wenig an einem der schwarzen Kleidungsstücke.

Die vergangene Stallweihnacht haben wir bei den beiden Eseln Jakob und Moritz gefeiert. Dieser tolle Online-Gottesdienst konnte dank dem Film- und Technikteam aus unserer Region (Edingen, Neckarhausen, Ladenburg, Ilvesheim und Heddeshheim) aufgenommen werden. Für die Musik danken wir den vielen Musizierenden aus unseren Kirchengemeinden, denn sie haben diesen Gottesdienst weihnachtlich zum Klingen gebracht. I. Ebner





Ach ja – wie schön war es doch, als wir vor Corona noch mit Schleppern kreuz und quer durch den Ort fahren konnten und die Heddeshheimer*innen ihre Bäume vor der Haustür abgeholt bekamen. Die Christbaumaktion mit anschließender Pizzaverköstigung war immer ein Highlight der Konfizeit. Und liebend gerne hätten wir unseren Konfis diese Erfahrung gegönnt, wäre da nicht schon wieder diese verflixte Pandemie gewesen.

Immerhin mussten wir in diesem Jahr das Rad nicht neu erfinden. Wir kannten die Alternative: Kommt der Konfi nicht zum Baum, muss der Baum eben zum Konfi kommen. Und dafür bekamen wir wie schon im letzten Jahr durch den Bauhof eine Sammelstelle auf dem Badeseeparkplatz eingerichtet. Dafür ein herzliches Dankeschön an die Kommune und die Mitarbeiter des Bauhofs!

Gearbeitet wurde in Schichten: Von 9 Uhr bis 15 Uhr waren in der Regel 4 Konfis vor Ort (mit Maske, Abstand und negativem Schnelltest) und packten tatkräftig an, wenn es darum ging, die Bäume von den Autos, Anhängern und Bollerwägen in die Sammelstelle zu tragen und auf einem großen Haufen zu schichten (natürlich mit Maske und Abstand). Dabei lernte mancher Baum das Fliegen ...

Und obwohl die Sammelaktion im Unterschied zum letzten Jahr auf den Samstag (8. Januar) begrenzt blieb – 2021 sammelten wir auch freitags – flossen deutlich mehr Spenden in unsere bunte Kollektienkirche. Am Ende hatten wir 2.253,29 € eingenommen. Ein tolles Ergebnis!

Angesichts dieser Einnahmen und des vergleichsweise geringen Aufwands könnte man fast in Versuchung kommen, generell auf „Sammelstelle“

umzustellen. Aber keine Angst. Das werden wir nicht tun! Denn bei der Christbaumaktion geht es ja nicht nur ums Geld, sondern auch und vor allem um die Erfahrung von Gemeinschaft und Geselligkeit. Und dazu gehören Traktoren und Pizza!

Vielleicht wieder im nächsten Jahr ...
D.R.



Taufen in Neckar, Kirchgarten & Kirche

Es war immer etwas Besonderes: das regionale Tauffest auf der Ladenburger Festwiese mit Taufen im Neckar. Bedingt durch Corona musste es die letzten Jahre leider pausieren. Zusammen mit den Kirchengemeinden Ladenburg, Edingen, Neckarhausen und Ilvesheim wagen wir in diesem Jahr einen neuen Anlauf und freuen uns auf einen bunt-lebendigen **Familien-gottesdienst mit Neckartaufen am 3. Juli 2022, um 10 Uhr.**

Wenn Sie die Taufe Ihres Kindes erwägen, wäre das vielleicht ein Rahmen, der Ihnen gefallen könnte? Oder möchten Sie Ihr Kind im Kirchgarten taufen lassen? Der kleine Garten hinter der Kirche hat sich in den letzten Jahren für Tauffeiern im Familien- und Freundeskreis bewährt. Und bei Regen ist der Weg zur Kirche nicht weit 😊.

Interesse geweckt? – Wir laden Sie (gerne mit Ihrem

Kind) herzlich ein zu einem **unverbindlichen Treffen am 7. April, um 16 Uhr im Evangelischen Gemeindehaus** (Oberdorfstr. 3). Dort informieren wir über die Neckartaufe und weitere Taufangebote und bieten die Möglichkeit zu einem offenen Austausch über alle Fragen, die Sie bewegen. Wir freuen uns über Ihre Teilnahme, auch wenn Sie noch ungeschlüssig sind.

Gerne kommen wir mit Ihnen ins Gespräch – auch zu anderen Zeiten. Melden Sie sich einfach bei uns: Franziska Stoellger (06203 4 28 36 - Franziska.Stoellger@kbz.ekiba.de) Pfr. Dierk Rafflewski (06203 4 24 21 - Dierk.Rafflewski@kbz.ekiba.de).



Tauffeier im Pfarrgarten

Neckartaufe

3. Juli 2022, 10 Uhr
Festwiese Ladenburg



Taufanmeldung
in Ihrem
Pfarramt

D.R. 18

Aus der Kinderkirche (Kiki)

Nachdem wir uns im Januar in der Kinderkirche mit dem Thema Taufe beschäftigt haben, standen im Februar die Jünger Jesu im Mittelpunkt unserer Kindergottesdienste: ein **bunter** Haufen – so wie wir in der Kinderkirche 😊. Im Anschluss an die Geschichten wurde gefaltet, ausgeschnitten und gemalt. Die Kinder haben die Bastelarbeiten dieses Mal nicht mit nach Hause genommen, sondern an die Stellwand in der Kirche gepinnt. Für alle zum Anschauen.



Stellwand Kiki

Im März erzählen wir von Mose, vom Auszug aus Ägypten nach Israel, ins

Gelobte Land. Wie war das noch mit dem brennenden Dornbusch? Und mit der Flucht der Israeliten vor den Ägyptern? Wie fühlt es sich an, wochenlang durch die Wüste zu ziehen? Tagsüber ist es brennend heiß, in der Nacht sehr kalt, es gibt kaum etwas zu Essen. Und wie waren noch Gottes Regeln für ein gutes, friedliches Miteinander? Die Geschichten illustrieren wir in den kommenden Kindergottesdiensten mit dem mobilen Sandkasten oder als Rollenspiel. Passend dazu singen wir die Lieder „When Israel was in Egypt's Land... (Als Israel in Ägypten war...)“ und „Ich bin ein Bibelentdecker ... dem Geheimnis auf der Spur“.

Dann kommt schon bald Ostern mit den dazugehörigen Geschichten, Spielen, Basteleien, Gebeten und Liedern. Wir wünschen uns sehr, dass in diesem Jahr auch wieder das traditionelle Ostereierditschen am Ostersonntag gespielt werden kann!

Jeden **Sonntag um 11.30 Uhr** feiern wir Kiki in der Kirche oder im Gemeindehaus und freuen uns immer sehr, wenn Ihr dabei seid. Herzliche Einladung an alle, Groß und Klein! B. John



Konfis laden zum „Trommelgottesdienst“

Die Zeiten, als Konfirmandinnen und Konfirmanden den kleinen Katechismus auswendig lernen mussten, liegen gefühlt eine halbe Ewigkeit zurück (wenngleich sich manche Leserin und mancher Leser noch daran erinnern dürfte). An Stelle der öffentlichen Prüfung trat die Gestaltung eines eigenen Gottesdienstes als Ausdruck religiöser Mündigkeit, der in Heddesheim die Bezeichnung „Gesprächsgottesdienst“ trägt.

Der Begriff führt zurück auf die gesellschaftlichen Umbrüche in den 70er-Jahren. Es wurden neue Formen von Gottesdiensten erprobt – weg von der monologisierenden Gestaltung nach Art des schulischen Frontalunterrichts, hin zu einer dialogischen oder mehrstimmigen Gestaltung, die einem offenen Meinungsprozess Rechnung trägt. Es ging nicht länger darum, dass der Geistliche der Gemeinde sagt, was für sie richtig und falsch ist, sondern Impulse gibt, die die Gemeindeglieder zur eigenen Meinungsbildung anregen.

Damals ein wichtiger Schritt. Heute gehen wir einen Schritt weiter, indem wir Beteiligte und Besucher*innen nicht nur kognitiv, sondern auch sinnlich, emotional und ästhetisch ansprechen und mitnehmen wollen. Und dazu gehören neben der Sprache

auch Licht und Farbe, Musik und Rhythmus.

Haben Sie unsere Konfis schon einmal im Gottesdienst mit ihren selbstgebaute Cajons trommeln gehört? Mehrfach sind sie bereits aufgetreten. Und jedes Mal sprang der Funke über. Aus diesem Grund haben wir uns entschlossen, in diesem Jahr statt eines „Gesprächsgottesdienstes“ einen „Trommelgottesdienst“ zu feiern. Wenn Sie also offen für neue Formen sind, tragen Sie doch schon mal dick in Ihren Kalender ein: Sonntag, 22. Mai 2022, 10 Uhr, Trommelgottesdienst der Konfis.

Sollten Sie sich von den Klängen in den Urwald versetzt fühlen, darf das übrigens gerne so sein: Mit ihrem Gottesdienst wollen unsere Konfirmand*innen nicht nur ein Zeichen für „Artenvielfalt im Gemeindedschungel“ setzen, sondern auch einen konkreten Beitrag zur Wiederaufforstung des Regenwaldes am Rio de la Plata in Argentinien leisten. 2.000 Euro aus den beiden letzten Christbaumaktionen sollen im Gottesdienst von Vertreter*innen der aktuellen und letztjährigen Konfis an einen Vertreter des Gustav-Adolf-Werkes überreicht werden. Eine tolle Sache! D.R.

Suchbild (nicht nur) für Kinder: Konfis trommeln für Artenvielfalt

Die folgende Doppelseite zeigt unsere Konfis im Gemeindedschungel. Wie viele Tiere findest Du? Kannst Du sie benennen? – Die Auflösung gibt's auf S. 60





Auf kreativer Entdeckungsreise

Ein zentrales Anliegen unserer Konfiarbeit ist die Suche nach kreativen Ausdrucksformen für das, was mich bewegt – an Sehnsucht, Hoffnung, Glauben. Im Hintergrund stehen die Fragen nach Gott und nach dem, was mich / uns als Menschen ausmacht. Beide Fragen beleuchten zwei Seiten einer Medaille.

Wir arbeiten künstlerisch, musikalisch (Cajon-Projekt) aber auch textlich. Immer mit spannenden Ergebnissen: Das Glaubensbekenntnis auf der folgenden Seite ist eine Zusammenstellung verschiedener Sätze aus den

Bekenntnissen, die jeder Konfi für sich formuliert hat. Der Text unten reflektiert die Frage, welchen Klang mein Leben hätte, wenn es ein Lied wäre. Auch dazu sind wunderbare Beiträge entstanden. Einige fanden Eingang in die Abschlussandacht zum Konfitag im November, andere wurden in der Kleingruppe besprochen, einer blieb anonym im Gemeindehaus liegen. Vermutlich wollte er ins „Scharnier“ ☺ – als Anregung für Sie, liebe Leserin, lieber Leser, wie es wohl wäre, wenn Ihr Leben ein Lied wäre ... D.R.

Wenn mein Leben ein Lied wäre ...

... wäre es vor allem emotional, da ich eine sehr sensible Person bin. Mein Lied wäre aber auch mehrstimmig, da oft viele Gedanken in meinem Kopf herumschwirren, die manchmal chaotisch sein können – vor allem, weil ich mir manchmal über alles zu viele Gedanken mache.

Es würde aber trotzdem Ausschnitte geben, die harmonisch und fröhlich sind, weil meine Freunde mir helfen und mich motivieren, wenn ich mal an einem Tiefpunkt in meinem Leben angekommen bin. Deshalb sollten diese Ausschnitte der Refrain sein, damit er sich immer wiederholt und Hoffnung gibt.



ICH GLAUBE

Ich glaube, dass Gott für den Urknall und die Zufälle verantwortlich ist, aus denen das Universum und das Leben entstanden sind.
Ich glaube, dass Gott alle Menschen geschaffen hat und jede Religion den gleichen Gott nur anders interpretiert.
Ich glaube an Gott, der als Kraft in jedem Menschen steckt.

Ich glaube, dass Gott will, dass wir miteinander leben und uns nicht in Gruppen aufteilen.
Ich glaube, dass wir respektvoll miteinander umgehen sollen und niemanden für Schwächen, Fehler oder Schuld verachten dürfen.
Ich glaube, dass wir uns selbst vergeben und aus Fehlern lernen sollen.

Ich glaube, dass der Sinn des Lebens darin besteht, glücklich zu sein und die Zeit mit Familie und Freunden zu genießen.
Ich glaube an das Gute in allen Menschen, auch wenn manche Menschen es nicht zeigen oder selbst noch nicht entdeckt haben.
Ich glaube, dass wir Verantwortung tragen für den Frieden, die Tiere, die Umwelt und das Klima und dass wir nur mit Liebe, Hoffnung und Tatkraft die Welt bewahren können.

Ich glaube an Jesus, der auf die Erde kam, um uns Menschen die Augen zu öffnen.
Ich glaube, dass Gott nicht nur in der Bibel, sondern überall begegnet.
Ich glaube an Gottes Liebe, die uns Kraft und Mut gibt, egal wann oder wo und in welcher Situation.

Ich glaube, dass wir nach dem Tod Angehörige, Bekannte und Freunde wiedersehen und dass es dann Frieden gibt.
Amen.

Konfi-Bekenntnis 2022



Unterstützung gesucht – rund um Kirche und Gemeindehaus

Wir suchen eine Person, die sich etwa vier Stunden in der Woche um unsere Kirche und das Gemeindehaus kümmert, je nachdem, was gerade an Tätigkeiten anfällt. Z.B. Sichtbänder auf gefährliche Stufen kleben, Batterien an Heizungsthermostaten auswechseln, den Gemeindesaal in Ordnung bringen, Kübelpflanzen gießen, die Treppenstufen vor der Kirche reinigen...

Die Arbeitszeit ist flexibel, die Vergütung liegt bei 12,99 pro Stunde. Im Rahmen der Ehrenamtspauschale bleibt dieser Betrag steuerfrei.

Unterstützung gesucht – bei der Reinigung der Kirche

Damit unsere Kirche immer wieder die Besucher erfreut, suchen wir eine Person, die sich um die Sauberkeit kümmert. Die Kirche muss gefegt oder gewischt werden, gelegentlich müssen Wachsflecken vom Boden gekratzt werden oder Spinnenweben entfernt werden. Der Arbeitsaufwand beträgt voraussicht-

lich 2 Stunden in der Woche, die frei eingeteilt werden können. Der Stundenlohn liegt bei 12,99€.

Wir freuen uns, wenn Sie sich bei uns melden und wir miteinander ins Gespräch kommen.

Pfarrer Dierk Rafflewski: Tel. 42 42 1

Dierk.Rafflewski@kbz.ekiba.de

Pfarrerin Franziska Stoellger: Tel. 4 28 36

Franziska.Stoellger@kbz.ekiba.de

Üben!

SIEBEN WOCHEN OHNE STILLSTAND

7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2022

7 Online-Impulse aus der Region

20. Februar bis 3. April 2022

jeweils ab 10.00 Uhr
über die Internetseite Ihrer Gemeinde

- Mein Ziel - - Loslegen - - Dranbleiben - - Freuen -
- Knoten lösen - - Stille - - Neu vertrauen -

„So viel du brauchst“ - Klimafasten 2022



Nehmen Sie doch auch mal Ihre Gewohnheiten in den Blick: Vom Acker auf den Teller: Woher kommen die Lebensmittel, und wie werden sie dort produziert? Wie sind die Lebensmittel verpackt und was passiert damit? Die (energiesparende) Zubereitung. Fleischarm, vegetarisch oder vegan? Es gibt viel zu entdecken!

Landwirtschaft und Ernährung sind Schlüsselfaktoren auf dem Weg zu mehr Klimaschutz und Biodiversität – für ein gutes Leben für alle im Jetzt und in der Zukunft. Auch wir wollen unseren Beitrag dazu leisten, in Aktion treten und unseren Alltag bewusster gestalten – aus Verantwortung für die nachfolgenden Generationen. Die Fastenzeit bietet eine gute Gelegenheit dazu.

Fasten für Klimaschutz und Klimagerechtigkeit

In den sieben Wochen vor Ostern, vom 2. März bis 17. April, besinnen wir uns der christlichen Tradition und üben Verzicht. Die Fastenzeit lädt dazu ein, Gewohnheiten zu hinterfragen, achtsam mit uns und unserem Umfeld umzugehen und alltägliche Dinge anders zu machen. Klimafasten geht dieser Tradition nach. In diesem Jahr dreht es sich um eines unserer Grundbedürfnisse – die Nahrung.

Ideen zum Nachmachen

Eine Klimafastenbroschüre begleitet durch die eigene Fastenzeit und gibt praktische Anregungen für den Alltag. Sie kann unter klimafasten.de und unter shop.ekiba.de abgerufen und kostenfrei bestellt werden - auch in größerer Stückzahl.

Darüber hinaus finden im Rahmen der Klimafastenaktion an vielen Orten Veranstaltungen mit Workshops, Vorträgen und Aktionen statt – nutzen Sie insbesondere die digitalen Formate und Fastengruppen.

Feedback erwünscht

Klimafasten ist eine ökumenische Initiative von 18 evangelischen Landeskirchen und katholischen Bistümern sowie misereor und Brot für die Welt. Das Organisations-Team freut sich über Ihre Anregungen und Erfahrungsberichte unter info@klimafasten.de oder auf Social-Media-Kanälen mit [#klimafasten](https://twitter.com/klimafasten) und [#sovieldubrauchst](https://twitter.com/sovieldubrauchst). [ekiba](http://ekiba.de)



Fastenaktion für
Klimaschutz und Klimagerechtigkeit.
Weitere Informationen finden Sie unter
klimafasten.de und ekiba.de/bue-schulungen



7-Wochen-anders-leben

Die Zeit vor Ostern wollen wir auch in diesem Jahr `anders leben`. In der Kirche wird es eine „Lichtung“ geben, bei der Sie – hoffentlich erhellende - Impulse bekommen. Es gibt jede Woche etwas Neues zu entdecken, vorbereitet vom Team von Irina Ebner, Anica Elvermann, Susanne Ernst, Eva Maria Klefenz, Hertha Seitz, Franziska Stoellger und Simone Styletz. Die Kirche ist (in der Regel) täglich von 9 Uhr morgens bis zum Einbruch der Dunkelheit offen und lädt Sie zum Besuch ein. FSt



Kirche mittendrin: Sommertagsumzug 2022

Mit Posaunenchor und den Wägen unserer Kindergärten war die Evangelische Kirchengemeinde beim Sommertagsumzug schon immer stark vertreten. In diesem Jahr kommt noch eine Gemeindegruppe hinzu: Eine rollende „Jubiläumskirche“ erinnert an den 150. Geburtstag der Evangelischen Kirche und führt den Zug der Kindergärten an, der sinnbildlich für die Gemeinde mit einer Schafherde aus der Kita „die Schäfchen“ beginnt. Danach folgen die restlichen Tiere aus der Kita „Arche“, bevor die Sterne aus der Kita „Sternenzelt“ den Abschluss bilden sinnbildlich für den Segen Gottes, der alles Leben überspannt. Es ist das erste Mal, dass sich alle drei Kitas gemeinsam unter ihren neuen Namen präsentieren können.

Und nicht nur das freut uns im Jubiläumsjahr ganz besonders. Beim abschließenden Frühlingsfest ist erstmals auch das Evangelische Gemeindehaus mit einbezogen, das bei schönem Wetter mit Vorplatz und Kirchgarten zum geselligen Verweilen einlädt. Vielleicht bleiben Sie noch ein wenig bei uns. Das wäre schön.

Der Sommertagsumzug startet am Sonntag, den 3. April, um 14 Uhr vom Badeseeparkplatz aus in die Ahornstraße und führt dann über Bismarckstraße, Vorstadtstraße und Oberdorfstraße zum Rathaus, wo auf dem Fritz-Kessler-Platz symbolisch der Winter verbrannt wird. D.R.

Kuchenspenden gesucht: Für die Bewirtung nach dem Sommertagsumzug benötigen wir Kuchen. Wenn Sie einen für uns backen würden, melden Sie sich bitte bei Frau Kippenhan im Sekretariat (06203 42421). Herzlichen Dank!

Regionaler Gottesdienst „im Grünen“ an Christi Himmelfahrt

Am Donnerstag, 26. Mai 2022, feiern wir um 11 Uhr einen regionalen Familiengottesdienst mit den Gemeinden aus Edingen, Ladenburg, Ilvesheim und Neckarhausen auf dem Bauernhof Maas in Neubotzheim 2. Der Beginn ist bewusst spät gewählt, damit auch Langschläfer die Möglichkeit haben, den Gottesdienstbesuch bei schönem Wetter mit einem klimaneutralen Fahrradausflug zu verbinden.

Ausgehend von der Erzählung „Jakob und die Himmelsleiter“ suchen wir nach Berührungspunkten zwischen Himmel und Erde und freuen uns daran, dass wir nach langer Zeit, endlich wieder im großen Kreis feiern können. Im Anschluss gibt's noch einen kleinen Imbiss mit Getränken, so dass alle gestärkt an Leib und Seele ihre Fahrradtour fortsetzen können.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen! Vielleicht trifft man sich auf dem Fahrradweg ☺.
D.R.



Abendlob am 12. April um 19 Uhr

Ein Abendlob wird 7-Wochen-anders-leben am Dienstag, 12. April, um 19 Uhr ausklingen lassen. Wir treffen uns am Feuer im Kirchgarten, um zu loben und zu bitten, zu hören und zu schweigen. Anschließend gibt es Getränke und etwas zum Knabbern.

Der Kirchgarten ist zugänglich über den Bereich zwischen Gemeindehaus

und Kirche, wo üblicherweise der schwarze Bauzaun den Durchgang verwehrt. Bei schlechtem Wetter werden wir das Abendlob in der Kirche feiern.

Sie sind herzlich eingeladen, sich auf diese neue Form des gemeinsamen 7-Wochen-anders-leben einzulassen.
FSt

VOLL FAGNODDLT

Kurpfälzisch-literarischer Abendgottesdienst mit Dr. Manfred Kuhn und Arnim Töpel am Sonntag, 29. Mai, um 18 Uhr.

Vor 450 Jahren, am 23. Dezember 1572, wurde auf dem Heidelberger Marktplatz Johannes Sylvanus hingerichtet, ein einflussreicher evangelischer Theologe unter Kurfürst Friedrich, dem Frommen.

Ein Pfarrer, geköpft wegen Ketzeri und Gotteslästerung? In einer der historisch bedeutsamsten Geistesmetropolen?

Manfred Kuhn, Pfarrer und ehemaliger Kirchenrat, hat diesem weitgehend unbekanntem Kapitel kurpfälzischer Geschichte gerade eine Doktorarbeit gewidmet und Arnim Töpel auf Sylvanus aufmerksam gemacht. Der hat seinen Kommissar Gündra auf den Fall angesetzt und daraus seinen neuesten Mundartroman geschaffen.

Auch wenn sich beide kaum kannten, zeigte sich schon bald eine gemeinsame evangelische Ebene, und

es entstand die Idee, zusammen Gottesdienste zu gestalten: Johannes Sylvanus war in der zweiten Hälfte seines Lebens ein engagierter Mitgestalter im reformatorischen Prozess.

Manfred Kuhn und Arnim Töpel erkunden auf unterschiedliche Weise, was sein Schicksal mit uns, mit dem Glauben hier und heute zu tun hat. Wie sich das gheat, kommt dabei sowohl dem Dialekt als auch der Musik eine gewichtige Rolle zu; dafür sorgt Arnim Töpel als Sprecher und am Piano.

Wir freuen uns, im Jubiläumsjahr unserer Kirche diesen besonderen Gottesdienst anbieten zu können, der einen spannenden Einblick in unsere Nachbarschaftsgeschichte erlaubt: Johannes Sylvanus war vor seiner Hinrichtung von 1567 an als Pfarrer in Ladenburg tätig.

Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es Gelegenheit zum Austausch mit Manfred Kuhn und Arnim Töpel und ein geselliges Beisammensein im Pfarrgarten oder Gemeindehaus (je nach Wetter). D.R.



Arnim Töpel



Dr. Manfred Kuhn

Evang. Minderheitenkirchen helfen zu Zeiten der Coronapandemie

Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Baden



Schon seit 1843 unterstützt das GAW in Baden als Diasporawerk der Evang. Landeskirche in Baden evangelische Minderheitenkirchen und -gemeinden in Osteuropa, Südeuropa, Lateinamerika und auch im Nahen Osten.

Im Jahr 2022 u.a. mit folgenden Projekten:

In Lateinamerika ist der Klima- und Umweltschutz in den Fokus gerückt. Hier gibt es von Seiten der GAW-Partnerkirchen Baumpflanzaktionen und wird in die Installation von Solaranlagen investiert.

In Osteuropa brauchen die GAW-Partnerkirchen Hilfe für ihre sozialdiakonischen Projekte, die sich benachteiligter Kinder in Einzelprojekten in der Ukraine oder in Kinderzentren in Litauen annehmen.

In Syrien und im Libanon fördert die GAW-Frauenarbeit die Arbeit der Evang. Gemeinden vor Ort, damit die

Menschen dort eine Perspektive gewinnen, in ihrer Heimat zu bleiben.

Mit diesen und vielen weiteren Projekten unterstützen wir 40 GAW-Partnerkirchen mit aktuell 1,8 Millionen Euro, zusammen mit den anderen GAWs der EKD. Aus Baden beteiligen wir uns mit 100.000 Euro. Helfen Sie uns dabei? Unser Konto zum Helfen bei der

Ev. Bank Kassel (BIC GENODEF1EK1)
IBAN DE67 5206 0410 0000 5067 88

Falls Sie noch mehr über unsere Arbeit oder unsere Partnerkirchen wissen wollen, melden Sie sich bei uns: GAW-Geschäftsstelle, Blumenstr. 1, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721/9175-335,

gaw-baden@ekiba.de

FSt



ekiba

2032 kirche zukunft gestalten

Um was geht es im Strategieprozess?

Als evangelische Kirche gehen wir auf große Veränderungen zu. Das merken wir jetzt schon in unseren Gemeinden. Für viele Menschen ist es nicht mehr selbstverständlich, zu einer Kirche zu gehören. Bei Taufen, Trauungen und Beerdigungen konkurrieren wir mit anderen Anbietern, die mit Ritualen an besonderen Lebensstationen begleiten. In unserer Gesellschaft gibt es mehr alte Menschen als junge. Unsere Gemeinden werden kleiner. Es fällt den Gemeinden immer schwerer, ihre Angebote und ihre Liegenschaften zu finanzieren.

Hier setzt der Strategieprozess „ekiba 2032“ an. Er wurde von unserer Landessynode beschlossen, in der Vertretungen aus unseren Gemeinden den Kurs unserer Kirche bestimmen. Wenn sich alles verändert, kann es in unseren Gemeinden nicht bleiben, wie es ist. Wie wollen wir in Zukunft Kirche sein? Für was steht unsere Kirche, was möchten wir unbedingt anbieten? Und was brauchen wir dazu? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt. Sie werden diskutiert – in unserer Kirche, in den Bezirken und in den Gemeinden.

Der Strategieprozess bedeutet auch Abschied von manchem, was wir gewohnt waren.

Wir werden weniger Pfarr- und Diakonenstellen zur Verfügung haben. Wir werden sehr viel weniger kirchliche Gebäude behalten können. Minus 30% ist die Zielmarke, die die Landessynode beschlossen hat. Das wird uns weh tun. Wir sind als Mitglieder unserer Kirche herausgefordert, die schwierige Aufgabe anzunehmen, manches auszuhalten und die Zukunft für die Menschen nach uns zu gestalten.

Was bedeutet das konkret für unseren Bezirk und unsere Gemeinde?

In den nächsten zwei Jahren haben wir eine schwierige Aufgabe. Wir werden bis 2032 6 Pfarrstellen und 1,5 Diakonenstellen verlieren. Wir müssen entscheiden, welche Liegenschaften wir dauerhaft erhalten. Dabei spielt Finanzierbarkeit, Standort, die Möglichkeit gemeinsamer Nutzung und das Erreichen der Klimaneutralität eine Rolle. Die Finanzzuweisungen werden Schritt für Schritt zurückgehen. Unsere Aufgabe ist, einen entsprechenden Stellenplan und Liegenschaftsplan zu erarbeiten. Dies geht Hand in Hand mit der Überlegung, wie wir als evangelische Gemeinden Orte unserer Präsenz erhalten und schaffen, manche auch in ganz neuer Form. Wir

werden stärker als bisher auf Schwerpunktsetzung, Zusammenarbeit und gemeinsame Strukturen angewiesen sein. Pfarrer/innen, Diakone und Diakoninnen werden nicht einfach „noch mehr“ arbeiten können, um den Wegfall von Stellen auszugleichen. Wir werden darüber nachdenken, welche Schwerpunkte wir setzen, und was wir in Zukunft sein lassen.

Wie sehen die nächsten Schritte aus?

Auf einer Auftaktveranstaltung wurden die Mitglieder der Bezirkssynode, in der alle Gemeinden unseres Bezirks vertreten sind, über den Strategieprozess informiert. Der Bezirkskirchenrat erarbeitet einen Fahrplan. Der Bezirkskirchenrat ist das Leitungsgremium im Bezirk, das von und aus der Synode heraus gewählt wurde. Wie kann es denn gehen? – in dieser Frage ist der Bezirkskirchenrat auf Rückmeldungen aus den Gemeinden und Regionen angewiesen. Er lädt in den Regionen zu regionalen Veranstaltungen ein und bittet die Ältestenkreise, die Berufsgruppen und regionalen Konvente von Pfarrer/innen und Diakoninnen und Diakonen um Vorschläge.

Wie kann ich mich informieren?

Die Landeskirche hat eine Homepage eingerichtet, auf der aktuelle Materialien veröffentlicht werden. Diese finden Sie unter der Adresse www.ekiba.de/2032

Informationen zum Prozess im Kirchenbezirk finden Sie auf der Homepage unseres Bezirks

Neckar-Bergstraße www.ekinb.de. Dort werden wir auch regelmäßig gestellte Fragen und Antworten einpflegen.

Ansprechpartnerin ist Dekanin Monika Lehmann-Etzel Müller.

Was kann ich tun?

Bitte beteiligen Sie sich im Rahmen Ihrer Möglichkeiten an dem Prozess. In allen Gemeinden werden Veranstaltungen und Gespräche zum Strategieprozess stattfinden. Austausch findet z. B. in Regionalsynoden und in Gemeindeversammlungen statt. Auch in den Ältestenkreisen und Bezirkskonventen werden die Themen besprochen.

Wir bleiben zuversichtlich, neugierig und erwartungsvoll

Der Strategieprozess fordert uns heraus und wird uns sicherlich auch schmerzliche Abschiede bringen.

Es geht um viel. Es ist ein großes Thema: Wie werden wir in der Zukunft Kirche sein?

Was übergeben wir an die nächste Generation? Für die Menschen, die jetzt jung sind, wünschen wir uns gute Rahmenbedingungen, die keine Last, sondern eine Hilfe sind.

Wir nehmen den Prozess sehr ernst. Wir nehmen eine schwierige Aufgabe an. Wir werden weiter Kirche sein, getragen von Gottes Wort, handelnd aus seinem Geist, vertrauend auf seine Verheißungen.

Dekanin Monika Lehmann-Etzel Müller

Eine Bischöfin für Baden

Am 17. Dezember 2021 hat die badische Landessynode die Pforzheimer Pfarrerin Dr. Heike Springhart zur Nachfolgerin von Landesbischof Jochen Cornelius-Bundschuh gewählt. Am 10. April wird sie in einem feierlichen Gottesdienst in der Karlsruher Stadtkirche in ihr neues Amt eingeführt. Damit wird Heike Springhart die erste Frau im Bischofsamt in der Geschichte der Evangelischen Landeskirche in Baden sein.

Geboren ist Heike Springhart 1975 in Basel, aufgewachsen im Markgräflerland und im Südschwarzwald. Zur Theologie kam sie, weil sie am liebsten ganz viel Verschiedenes studiert hätte – auch Schauspielerei und Journalismus waren eine Zeitlang eine Option. Am Ende wurde es die Theologie wegen ihrer Vielfalt und weil in der Theologie das, was den Glauben und das Leben unmittelbar ausmacht, im Mittelpunkt steht.

Von 1994 bis 2002 studierte Heike Springhart Evangelische Theologie an der Kirchlichen Hochschule Bethel sowie den Universitäten Leipzig, Basel und Heidelberg und legte 2002 und 2008 ihre beiden Examina ab. 2008 promovierte sie in Systematischer Theologie – seit 2015 ist sie habilitiert und außerplanmäßige Professorin für Systematische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg.

„Forschen und „machen“

Heike Springharts Berufs- und Lebensweg ist geprägt durch die Verbindung von theologischer Wissenschaft und kirchlicher Praxis: Nach

ihrer Ordination zur Pfarrerin der badischen Landeskirche 2008 war sie zwei Jahre lang Pfarrerin in Waldwimmersbach, Lobenfeld (wo sie auch das Geistliche Zentrum Kloster Lobenfeld leitete), Schönbrunn, später in der City-Gemeinde Hafen-Concorden Mannheim (2018–2019) und seit 2019 in der Pforzheimer Johannesgemeinde. Neun Jahre lang leitete sie als Pfarrerin das Theologische Studienhaus Heidelberg, das Teil des Morata-Hauses ist. Daneben hatte sie Lehraufträge für Systematische Theologie an den Universitäten in Heidelberg und Zürich, war Gastwissenschaftlerin an der Divinity School der



Universität von Chicago (USA) und vertrat für zwei Semester den Lehrstuhl für Systematische Theologie / Ethik und Fundamentaltheologie an der Ruhr-Universität Bochum. Aufgrund ihrer intensiven wissenschaftlichen Beschäftigung mit Vulnerabilität (Verwundbarkeit) hat sie in den letzten Jahren häufig Vorträge auch in Pfarrkonventen, bei Hospiztagen und an Universitäten gehalten.

Liebe zum Wort und Lust auf Neues

Zwei Jahre arbeitete Heike Springhart in einem internationalen Forschungsprojekt mit (www.enhan-cinglife.uchicago.edu) und war lange in Projektleitungen des Kirchentags aktiv. Die Liste ihrer eigenen Veröffentlichungen – Monografien, Aufsätze, Miszellen, Vorträge ... – ist lang (heike.springhart.de/texte), und gerne probiert sie

im Bereich Gottesdienst und Verkündigung auch mal neue Formate aus: So beispielsweise Anfang 2016, als sie in Heidelberg den ersten badischen Frauen-Preacher-Slam gewann. Oder in Form von professionell produzierten Online-Gottesdiensten, mit denen sie in Corona-Zeiten die Menschen jenseits der Kirchenmauern erreichen konnte – was sie übrigens auch seit einem Jahr als Autorin und Sprecherin der SWR-„Sonntagsgedanken“ regelmäßig tut. Weihnachten 2020 erarbeitete sie mit einem Team einen Plan für eine mobile Weihnachtsfeier – und sprachte, als wegen Corona sonst gar nichts mehr ging, kurzerhand die Weihnachtsbotschaft auf die Straße.

Mehr über Badens erste Bischöfin:
heike.springhart.de J. Weidermann

Bargeldlos zahlen und Steuern sparen

Wer für wohltätige Zwecke spendet oder eine anerkannte Hilfsorganisation unterstützt, erhält in der Regel eine Spendenbescheinigung, um seine Aufwendungen steuerlich abzusetzen. Das ist eine gute und sinnvolle Regelung, die in unserer Kirchengemeinde auch für den „Opfergroschen“, den Sie

im oder nach dem Gottesdienst geben, gilt. Und das funktioniert so: Sie haben die Möglichkeit, in unseren Gottesdiensten so genannte „Kollektenbons“ statt Bargeld zu geben, für die Sie eine Spendenbescheinigung erhalten.

Sie spenden einen Betrag Ihrer Wahl an die Kirchengemeinde und erhalten



dafür den Gegenwert in Kollektionsbons zu 1, 2, 5 und 10 Euro im Pfarramt. Für die gekauften Bons erhalten Sie eine Spendenbescheinigung, die Sie steuerlich geltend machen können. Wenn nun in unserer Kirche nach der Predigt und am Ausgang gesammelt wird, geben Sie statt des Bargelds den entsprechenden Betrag in Kollektionsbons. Diese wandern zurück ins Pfarramt, werden dort verrechnet und können danach neu ausgegeben werden. In jedem Fall kommt Ihre Spende dem gewünschten Zweck zugute.

Bei den Kollektionsbons handelt es sich um Plastikkarten in Scheckkartengröße, die verschiedenen Motive unserer Gemeinde zeigen. Die Karten selbst sind von der örtlichen VR Bank Rhein-Neckar eG und der Sparkasse Rhein-Neckar-Nord gesponsert worden, so dass für unsere Kirchengemeinde keine Kosten entstanden sind. Die einzelnen Bons zeigen Motive aus unserem Gemeindeleben.

„Gottes Liebe ist wie die Sonne“ – So lautet das Gesangbuchmotto auf dem 2-Euro-Bon. Es zeigt ein Foto

von den Gemeindetagen: lachende Kinder und Erwachsene klatschen einem Jongleur zu. In feierlicher und würdevoller Strenge erscheint demgegenüber der Kirchenchor unter dem Motto „jauchzet, frohlocket“ auf dem 10-Euro-Bon. Es ist der höchste Bonwert, der dem Bereich unseres Gemeindelebens gewidmet ist, der uns in besonderem Maße „lieb und teuer“ ist: der Kirchenmusik. Andere Bons zeigen den Posaunenchor bei der Probe, eine Gemeindefeier im Garten des Kindergartens, den Adventsverkauf im Werdersaal, einen singenden Engelchor beim Weihnachtsmusical und das Kircheninnere während eines Gottesdienstes. Auf der Rückseite findet sich – bei allen Bons gleich – eine Ansicht unserer Kirche.

Die Kollektionsbons vermögen zwar nicht die ganze Breite unserer gemeindlichen Arbeit abzudecken, bieten aber einen schönen und werbenden Einblick in unser buntes Gemeindeleben.

A. Jäger

Ökum. Frauenkreis - Komm, schließ Dich uns an

Der Ökumenische Frauenkreis wurde wieder zum Leben erweckt. Vergangenes Jahr hatten wir unsere ersten Treffen und wollten voller Begeisterung durchstarten. Coronabedingt war dies leider nicht immer möglich. Unsere Themen waren unter anderem Entstehung und Entwicklung der Frauenkreise, Gedichte und Leben von Mascha Kaléko, Besuch des Bibelgartens in Hirschberg mit Führung und

ein Filmabend über Hildegard von Bingen. Wir genossen die gemeinsamen Stunden, die Anregungen, den Duft der biblischen Pflanzen, das Schmecken der Kekse und vieles mehr. Unsere Idee für Weihnachten, Weihnachten mal anders feiern, hoffen wir dieses Jahr umsetzen zu können. Jetzt im Frühling geht es wieder los.

Wir treffen uns im Gemeindehaus am Donnerstag, 17. März, Thema: alles in allem, für eine erfüllte zweite

Lebenshälfte. Eines haben wir Menschen gemeinsam, wir werden alle älter. Mit zunehmender Reife ändert sich der Blick auf das eigene Leben. An diesem Abend wollen wir den großen und kleinen Schätzen aus unserem Leben nachspüren.

Am 21. April treffen wir uns um 15 Uhr vor dem Evang. Gemeindehaus und bilden Fahrgemeinschaften in den Hermannshof nach Weinheim. Bunte Blumen und Blütenpracht erwarten

uns. Wir lassen die Seele baumeln und tauchen in den Frühling ein.

Am 19. Mai ist die Kirchenbank bei uns zu Gast. Vor dem Gemeindehaus laden wir die Kirchenbank und alle Interessierten ein zu dem Thema: Oh Hoppla! Gedichte, Gespräche, Gesellschaft.

Wir sind ein offener Kreis und freuen uns auf Ihr Kommen.

Elisabeth Schall und Hertha Seitz

Ge-h-spräch

Miteinander zu reden und zu schweigen kann beim Gehen leichter fallen. Wenn Sie sich mit uns auf den Weg machen wollen, melden Sie sich gern. Wir haben Zeit für Sie.

Dierk Rafflewski: Tel: 42421
dierk.rafflewski@kbz.ekiba.de

Franziska Stoellger: Tel: 42836
franziska.stoellger@kbz.ekiba.de FSt



Einladung zum Jubiläumsgottesdienst am 24. April

In diesem Jahr feiert die evangelische Frauengymnastik-Gruppe ihr 50-jähriges Bestehen. Wir möchten sie deshalb am 24. April 2022 um 10 Uhr zu

einem Gottesdienst in unsere Kirche einladen. Wir freuen uns sehr auf ihren Besuch.
H. Winter

Von blinder Wut und konstruktiver Spannung

Spannungen sind gefährlich – immer dann, wenn sie sich unkontrolliert entladen; ob bei einem Gewitter am Himmel oder auf der Straße, wenn Menschen „unter Strom“ stehen, mit Wut und Frust geladen aufeinandertreffen.

Spannungen können aber auch konstruktiv sein, den Horizont erweitern und zu überraschenden Einsichten führen. Sie zwingen zur Auseinandersetzung mit kritischen Fragen, denen wir uns aus freien Stücken nicht aussetzen würden. Wichtig nur, dass wir geerdet bleiben; dass wir unser Ruder nicht der Wut oder Empörung überlassen und in Konfrontationsstellung gehen, sondern die Infragestellung der eigenen „Wahrheit“ zulassen.

Vielleicht erinnern Sie sich noch an „Wickie und die starken Männer“? Die

Zeichentrickserie aus den 70er Jahren war als Kind eine meiner Lieblingssehenheiten. Wenn´s hier mal wieder brenzlich wurde und die „starken Männer“ in Panik durch die Gegend rannten oder blindlinks zu den Waffen griffen, hat der kleine Wikingerjunge die Ruhe bewahrt, sich mit dem Finger an der Nase gerieben – und schwups ging ihm ein Licht auf. Statt des großen Knalls, der nur Verlierer hinterlässt, gab´s ein fröhliches „Ich hab´s!“

Und auch, wenn sich die Spannungen unseres Alltags nicht so leicht entschärfen lassen, wie das in der Zeichentrickserie der Fall war, ein wenig mehr Ruhe verbunden mit dem Griff an die eigene Nase, hat noch niemandem geschadet.
D.R.



Weitere Impulse
finden Sie online
auf unserem
Youtube-Channel

www.youtube.com/kircheinheddesheim

Aufwachen zu Krieg

In dem Moment, in dem ich hier sitze und am liebsten einen Text schreiben würde, der zum NACHdenken anregt, über das Leben, alltägliche Probleme oder uns, sterben Menschen in einem Krieg: Menschen, die diesen Krieg führen müssen, und Menschen, die ihre Heimat, ihre Liebsten und sich selbst verteidigen müssen. Was sollte ich also angesichts dieser schrecklichen Umstände noch sagen? Bekundet man sein Mitleid und seine Sorgen oder verbreitet man Optimismus? Darf ich überhaupt noch guten Gewissens über andere Probleme sprechen, darf ich lachen und mich ablenken oder muss ich ununterbrochen die Nachrichten verfolgen? Darüber musste ich jetzt NACHdenken.

Mir ging es wie wahrscheinlich den meisten von uns: Donnerstagsmorgen, ich wache auf, schaue auf mein Handy und lese diese Schlagzeilen. Es herrscht Krieg in Europa. 2022. Ich lese, höre und sehe es, aber es fühlt sich unwirklich an. Seitdem machen sich die unterschiedlichsten Gefühle in mir breit: Verständnislosigkeit, Angst, Wut, Trauer, Ohnmacht. Ohne die Macht, mit der Situation umzugehen: Von „alle Nachrichten, Experteninterviews und Liveticker verfolgen“ zu „mich mit Alltäglichem ablenken und verdrängen, aber beim Lachen ein schlechtes Gewissen haben“.

Aber was davon ist denn jetzt richtig? Mittlerweile bin ich der Meinung: Alles ist okay.

Wenn du merkst, dass die Nachrichten, Schlagzeilen, Bilder und Schicksale dich immer weiter nach un-

ten drücken, dir schlaflose Nächte bereiten oder dich in Panik versetzen, dann ist es okay, kurz loszulassen. Dann ist es okay, wenn du dich mit deiner Lieblingsserie ablenkst, lachst und für einen Moment vergisst. Es ist aber auch okay, zu weinen und traurig zu sein, obwohl du nicht direkt betroffen bist.

Wir befinden uns in einer super privilegierten Situation, in der wir nicht um unsere Liebsten und unsere Sicherheit fürchten müssen. Das muss uns immer bewusst sein.

Aber dennoch dürfen wir auf uns aufpassen – auf die Gedanken in unseren Köpfen und die Gefühle im Bauch.

Bleib informiert und konsumiere Nachrichten bewusst und portioniert über den Tag verteilt und am besten nicht direkt nach dem Aufstehen oder vor dem Schlafengehen. Verfolge aber auch gerne 24/7 alle Liveticker, die du findest, solange du gut damit umgehen kannst. Alles ist okay.

Spende, wenn es möglich ist. Es gibt zahlreiche Aktionen, bei denen du Sachspenden in der Nähe abgeben kannst, oder spende Geld an eine Organisation deines Vertrauens.

Sprich mit anderen Menschen darüber. Aber vielleicht nicht nur über das, was passiert oder passieren wird, sondern auch über das, was dabei in dir drin passiert.

„Ich kann es nicht begreifen, dass nun dauernd Menschen in Lebensgefahr gebracht werden von anderen Menschen. Ich kann es nie begreifen und ich finde es entsetzlich.“ – Sophie Scholl



Bücherecke

am Rathaus

Inhaber: Patrick Palm
Unterdorfstr.4
68542 Heddesheim

Öffnungszeiten:

Mo- Sa: 9:00 - 13:00
Mo, Di, Mi, Fr: 14:30 - 18:30
Do: 14:30 - 19:30

Telefon: 06203/1859471

WhatsApp: 01522-1628449

info@bücherecke.eu

www.bücherecke.eu



Medizinische Hand- und Fußpflege

Brigitte Kemmet
und *Jutta Wolf*

Öffnungszeiten:
Mo. 8:00-12:00 Uhr
Die., Mi., Do., Fr.
8:00-12:00 Uhr
und 13:30-18:00 Uhr
Sa. 8:00-12:00 Uhr
Hausbesuche:
montags

Oberdorfstraße 15, 68542 Heddesheim, Tel.: 06203 - 41192

Elektro-Service Schnitzler

Beratung – Reparatur – Verkauf

Waschmaschinen - Trockner – Geschirrspüler –
Kaffeautomaten – Elektroherde – Boilerentkalkung

Am Hirschplatz 23, 68542 Heddesheim

Tel.: 06203 - 4309522

Stukkateur-
meisterbetrieb

A
MÜND

Innen- und Außenputz
Vollwärmeschutz
Trockenbau

Tel. 0 62 03/4 50 10
Fax 0 62 03/4 29 21
Mobil 0172.632.6655

Lessingstraße 25
68542 Heddesheim



JEDER VON UNS STIRBT. HABEN SIE VORGESORGT?

Es ist ein gutes Gefühl für
das „Danach“ gesorgt zu
haben.

Besuchen Sie uns.

Marcus Busch · Beindstraße 12 · **Tel. (0 62 03) 95 37 84**
Rolf Gregor · Industriestraße 4 · **Tel. (0 62 03) 95 65 633**
68542 Heddesheim
www.bestattungen-busch-gregor.de



AWO


Dachbau GmbH

Ihr Dachdecker-Meisterbetrieb

Steildach • Flachdachabdichtungen • Bauspenglerei
Sanierung • Reparatur • Wartungen von Dächern
Dachflächenfenster • Isolierungen • Asbestsanierungen

**Innungs-Fachbetrieb für Dach-,
Wand- und Abdichtungstechnik**
Daimlerstraße 40 · 68526 Ladenburg
Telefon 0 62 03 / 33 18 · Fax 0 62 03 / 1 73 36
www.awo-dachbau.de





**Die Welt zu einem
besseren Ort machen
geht am besten vor Ort.**

**Morgen
kann kommen.**

Wir machen den Weg frei.

**VR Bank
Rhein-Neckar eG**





**ELEKTRO
KEMMET**

Heddesheim

☎ 06203 41635

he.ke@t-online.de

JÜRGEN
GREGOR
TRAUERBEGLEITER UND BESTATTER

Weil der Mensch den Menschen braucht

| Trauerbegleitung | Bestattungen | Bestattungsvorsorge

Wir sind im Trauerfall 24 h für Sie erreichbar!

☎ **49 22 44**

Trauerbegleitung und Bestattung Jürgen Gregor GmbH
Industriestraße 1 | Heddesheim | www.gregor-bestattungen.de

Gärtnerei · Floristik

Schubach - Schollmeier

Dekorationen · Trauerbinderei · Grabanlage und -pflege
zeitgerechte Floristik

Viernheimer Str. 14 · **68542 Heddesheim** · Tel. 0 62 03 - 4 27 87





Joachim Bublitz

Öffentlich bestellter und vereidigter KFZ-Sachverständiger

**Unfallgutachten, Wertgutachten,
technische Gutachten, Oldtimergutachten**

Tel.: 06203 - 403 95 20 Mobil: 0171 - 818 22 22

joachim.bublitz@web.de



FAHRSCHULE Kappis · Speedlimits

best image

Atelier — **für** | **Fotografie** —



- Werbe- u. Industriefotografie
- Bildreportagen
- Scanservice
- Digitale Bildbearbeitung
- Pass- und Bewerbungsbilder
- Hochzeiten
- Reproduktionen
- Bilderrahmen u. Passepartouts

telefon 06203-5700
mobil 0171-7782658

martin@kemmet.net
www.kemmet.net

ROLLADEN **Martin**

Heddesheim

Fenster Türen Sonnenschutz

Am Bundesbahnhof 6
68542 Heddesheim
Tel.: 06203 - 42150

buero@rolladen-martin.de



TV | SAT | MULTIMEDIA | ELEKTRO-HAUSGERÄTE
KUNDENDIENST | ELEKTROTECHNIK



„Service vor Ort“

Elektro-Helfrich

ELEKTROTECHNIK B2B & ERNEUERBARE ENERGIE

EP: Helfrich Wetzel

ELEKTROFACHHANDEL & KUNDENDIENST

Unser Service macht den Unterschied.  www.helfrich.de

Heddesheim • Oberdorfstr. 5 • Tel. 06203/41509

Viernheim • Wallstadter Str. 4 • Tel. 06204/96550



Durchblick deine Finanzen.

**Finanzplaner, Kontowecker
und Multibanking – mit
unseren digitalen Banking-
Funktionen immer den Über-
blick behalten. Und den Kopf
frei für das, was wichtig ist.**

Jetzt freischalten auf www.spkrnn.de

Weil's um mehr als Geld geht.



**Sparkasse
Rhein Neckar Nord**



BMW
Service

MINI
Service

Nick powered by
VÖGELE

Händelstr. 10-12 | 69469 Weinheim
Tel.: +49 (0) 6201- 84569-0

- BMW + MINI
- Attraktive Gebrauchte
- Service und Zubehör

www.bmw-service-nick.de

GARAGE 17

VÖGELE
CLASSIC CARS

Werner-von-Siemens-Str. 17 | 69198 Schriesheim
Tel.: +49 (0) 6203 - 936 55 63

- Restauration
- Wartung / Reparatur
- Werterhalt / Pflege
- Kauf / Verkauf
- Online Dokumentation

www.voegele-classic.de



- Stahl Tore
- Stahltüren
- Feuerschutztüren
- Aluminiumfenster
- Edelstahlverarbeitung
- Blechbearbeitung

www.gilbert-metallbau.de

Gilbert Metallbau - Schlosserei

Wissen Sie schon, was wir alles können? Besuchen Sie uns online. Wir freuen uns auf Sie!



Andreas Siracusa Restaurationen
Ingenieur- und Sachverständigenbüro

Fon: 06203 8405300
www.andreas-siracusa.de



Andreas Siracusa
Dachdeckerlei – Spenglerei – Zimmerei

Fon: 06203 936892
www.siri-dach.de



Alfonso Siracusa ö.b.u.v. Sachverständiger
für das Zimmererhandwerk

Fon: 06203 6792591
www.alfonso-siracusa.de

GARTENARCHITEKTUR · GARTENBEGRÜNUNG WASSER & WELLNESS · GARTENPFLEGE



Ihr Experte für
Garten & Landschaft

IHR GARTEN FÜRS LEBEN
Kreative Gartengestaltung aus Mannheim.

Seitz Garten- und Landschaftsbau

Jochen Seitz · Dipl.-Ing. (FH) Landschaftsarchitektur
Ortsstraße 5 · 68259 MA-Straßenheim
Telefon 0621-736184-0 · Telefax 0621-736184-29
info@seitz-gartenbau.de · www.seitz-gartenbau.de



SEITZ
NATÜRLICH. HOCHWERTIG



GmbH & Co.KG

Brunnenweg 3
68542 Heddeshcim

fon 06203-41374
fax 06203-406958

www@bauunternehmen-fath.de

Bauunternehmen Fath

Juwelier Werner Eichler

Uhren Schmuck Pokale

Oberdorfstraße 5
68542 Heddeshcim

06203-41618



Blumen begleiten Emotionen

**Geburt
Taufe
Geburtstag
Kommunion &
Konfirmation
Hochzeit
Jubiläum
Trauer**

Blumen & Pflanzen
Christophel

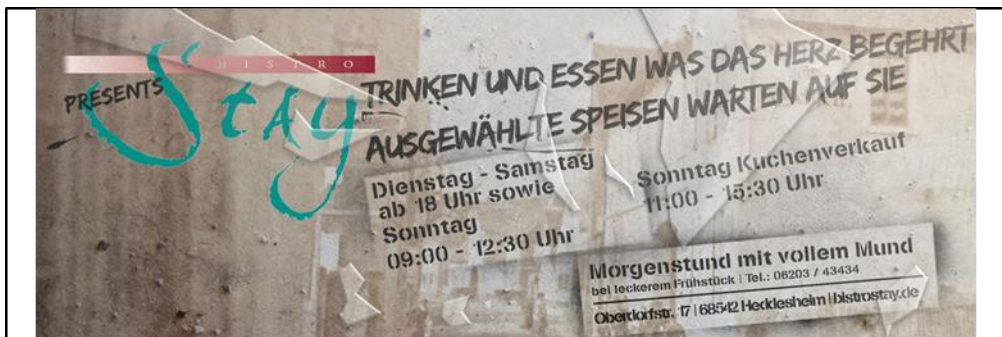
Floristin aus Leidenschaft!

Oberdorfstraße 24 68542 Heddesheim
06203-43971

info@blumen-christophel.de www.blumen-christophel.de

- Innovativ
- Kreativ
- Individuell
- Zeitgemäß

**Unsere Stärke -
Ihr Gewinn !**



www.brillengalerie-schriesheim.de

BRILLEN GALERIE
SCHRIESHEIM

Individuelle Brillentypberatung // Optimierte Seh- & Glasbearbeitung
Verträglichkeitsgarantie // Computergesteuerte Gleitsichtanpassung
Sehanalyse // Große Auswahl namhafter Hersteller

Brillengalerie Schriesheim · Kirchstraße 16 · 69198 Schriesheim · Telefon 06203 9558780 · Fax 06203 9558781 · E-Mail: info@brillengalerie-schriesheim.de
Unsere Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 9:00-13:00 Uhr und 14:30-18:30 Uhr, Mi. und Sa. 9:00-13:00 Uhr

MOMENT MAL!

WAS STIMMT HIER NICHT?

Jakob schaut die Himmelsleiter

Und Jakob träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, Gott, Abraham und Isaak stiegen daran auf und nieder.

☞ **Richtig:** Die Engel Gottes stiegen an der Leiter auf und nieder. Vgl. 1. Mose 28, 12

Gruppen und Kreise

Hausmeister Gemeindehaus:

Pfarramt (4 28 36)

Kirchenchor:

Karin Wieczorek (4 40 78)

Posaunenchor:

Gesa Mayer (06201 - 50 71 23)

Gospelchor:

Martina Merx (4 53 88)

Madrigal-Ensemble

Werner Heidrich (40 62 13)

Flöten-Ensemble:

Rainer Steckel (49 20 45)

Förderverein Evang. Kirchenmusik:

Birgit Schultz (49 21 74)

Besuchsdienstkreis:

Annette Rühmekorf (49 22 33)

Lore Wanner (4 57 58)

Förderverein Evang. Kindergartenarbeit:

Alexandra Norrick

FV-ev-KIGA-Heddesheim@web.de

Kinderkirche:

Andrea Jäger (49 44 34)

Ökumenekreis:

Sieglinde Laub (4 24 93)

Ökum. Frauenkreis:

Elisabeth Schall (4 28 94)

Hertha Seitz (0621 70 66 60)

Bastelkreis:

Sieglinde Laub (4 24 93)

Krabbelgruppe:

Anne Knoll (0151-65 14 45 15)

Frauengymnastik:

Hildegard Winter (4 48 87)

Triathlongruppe:

Joachim Bublitz (0171 - 818 2222)

Evang. Gemeindepflegeverein:

Rolf Schneider (49 23 27)

Ökumenischer Gemeindefreund:

Ursula Metzger (4 45 17)

Gudrun Matz (4 25 29)

Auflösung Bibelrätsel:

Lösungswort: GUTENBERG

Johannes Gutenberg, der von 1400 bis 1468 lebte, gilt als Erfinder der Druckerpresse und des Buchdrucks. Vor seiner Erfindung mussten Bücher lange und aufwendig per Hand abgeschrieben werden und waren für den einfachen Menschen unerschwinglich teuer. Nur dank seiner Erfindung konnten die Bibelübersetzung von Martin Luther und andere Schriften der Reformation eine schnelle Verbreitung finden.

Auflösung zum Suchbild:

Es sind 11 Tiere zu sehen – Affe, Faultier, Frosch, Gecko, Krokodil, Papagei, Schlange, Schmetterling, Spinne, Tiger, Tukan.

Taufen

John-Henry Markus Straßer Joh 8, 12
Kim Sophie Jacho Jos 1, 9



Von guten Mächten
wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost,
was kommen mag.
Gott ist mit uns am Abend
und am Morgen
und ganz gewiss
an jedem neuen Tag.

Dietrich Bonhoeffer

Abschied

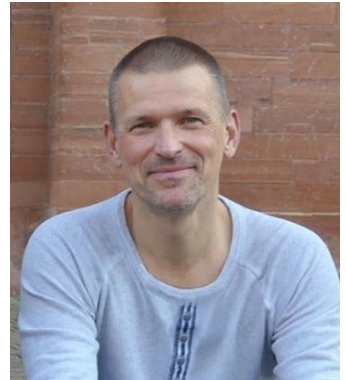
Werner Unverricht	86 Jahre	2. Tim 2, 5
Werner Schmitt	66 Jahre	Ps 23, 1
Franz Röth	73 Jahre	1. Kor 13, 13
Andreas Hüther	41 Jahre	Ps 139, 5
Georg Rein	82 Jahre	Jes 60, 1
Hiltrud Boguslawski, geb. Bolleyer	72 Jahre	Ps 139, 5
Horst-Wolfgang von Falkenhayn	92 Jahre	Jes 43, 1
Franz Zimonyi	84 Jahre	Ps 91, 11
Otto Schmidt	92 Jahre	Hiob 5, 26

Wir haben ein Ohr für Sie!

Sie drückt ein Problem? Sie suchen ein offenes Ohr oder Beistand im Gebet? Sie haben Anregungen, Kritik oder Fragen zu unserer Kirchengemeinde? Bitte melden Sie sich bei uns. In aller Verschwiegenheit hören wir uns ihre Sorgen und Gedanken an und besprechen Ihre Anliegen.



Franziska Stoellger
Tel.: 06203 42836
Franziska.Stoellger@kbz.ekiba.de



Dierk Rafflewski
Tel.: 06203 42421
Dierk.Rafflewski@kbz.ekiba.de

Sprechzeiten Sekretariat:
Mo, Di, Fr von 9 – 12 Uhr
und Do von 14 – 18 Uhr
Telefon: 06203 4 28 36
heddesheim@kbz.ekiba.de

Falls erst mal nur der Anrufbeantworter spricht, hinterlassen Sie bitte eine Nachricht. Wir rufen so schnell wie möglich zurück.

Impressum:

Herausgeber: Evang. Kirchengemeinde Heddesheim; Beindstr. 6,
68542 Heddesheim, Tel. 06203-42836; Email: heddesheim@kbz.ekiba.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Pfr. Dierk Rafflewski

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg, 29393 Groß Oesingen

Redaktion: Dirk Kollmar

Anzeigen: Claus Herzog

Redaktionsschluss: 27.05.2022

Datenschutzbeauftragter: Berthold Geiger

Bilder: S. 2.: G. Altmann, S. 3, 6: Pfeffer, S. 12: Nahler, S. 34: Plassmann, S. 44: C. Buck

150 Jahre Evangelische Kirche Heddesheim

Babbeln



on da Keirsch

Sa., 30. April '22: Wie alles begann

Sa., 2. Juli '22: Generationengespräch mit Martina

Sa., 17. September '22: Hoirsch ma mol hoddisch zu

Alle Veranstaltungen vor Gemeindehaus / Kirche
mit Speis und Trank

150 Jahre evang. Kirche Heddesheim



unterwegs
im Ort:
die Kirchenbank!

„Frühlingserwachen“

Sonntag, 20. März, von 11 Uhr bis 16 Uhr
in der Unterdorfstraße 18, bei Fam. Bock

Frühling komm, wir freuen uns drauf!